Zeitjournal

Durchblick im Zeitgeschehen

Vierteljahresschrift Nr. 4 / 2007 32. Jahrgang

Brief an die Jugend

Inhalt

Liebe Leser!	3
Brief an die Jugend	4
Strategien für die Reinheit	8
Jesus Freaks	16
Christliche Rockmusik?	20
EU betrügt Bürger	28
Verhaltenskodex für Bekehrung?	34
Nachrichten	49
Buchempfehlungen	56
Das aktuelle Stichwort	58

Inhalt

Liebe Leser!	3
Brief an die Jugend	4
Strategien für die Reinheit	8
Jesus Freaks	16
Christliche Rockmusik?	20
EU betrügt Bürger	28
Verhaltenskodex für Bekehrung?	34
Nachrichten	49
Buchempfehlungen	56
Das aktuelle Stichwort	58

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen (A.R.F.) e.V.
Homepage: www.arf-ev.de
Internet-Lexikon:
www.bible-only.org/german/handbuch
Erster Vorsitzender: Erich Glaubitz
Zweiter Vorsitzender: Ralf Helsper
Geschäftsführer: Ernst-Martin Borst
Schriftführer: Joachim Kelle
Beirat: Martin Reininghaus, Jürgen Krahn
Sekten- und Weltanschauungsbeauftragter:
Dr. Lothar Gassmann

Schriftleitung und Satz:
Dr. Lothar Gassmann,
Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim,
Tel./Anrufbeantworter: 07231-66529,
Fax 07231-42 44 067,
E-Mail: **logass1@t-online.de**
Homepage: **www.L-Gassmann.de**

Nachrichten: Ralf Helsper,
Mühlendamm 2, D-32369 Rahden,
Tel./Fax/AB 05771-60 89 502,
E-Mail: **R.Helsper@gmx.de**

Internet: Alle Zeitjournal-Ausgaben seit 2006 finden sich auf den Homepages der A.R.F. und des Schriftleiters (siehe oben).

Titelfoto (L. Gassmann): Gottesacker-Plateau am Hohen Ifen bei Riezlern / Kleinwalsertal

Druck: RD-Druck und Verlagshaus OHG, 24783 Osterrönfeld

Versand (Nachbestellungen, Neubestellungen, Abbestellungen, Adressänderungen):
Erich Glaubitz,
Diekschenbroich 39, D-45309 Essen,
Fax 0201-54 52 18 19,
E-Mail: **er.glaubitz@web.de**

Geschäftsstelle / Schatzmeister
(Spendenquittungen, Finanzielles):
Ernst-Martin Borst,
Dresdner Str. 45, D-24790 Schacht-Audorf,
Fax 04331-94 94 85,
E-Mail: **em.borst@arf-ev.de**

*Alle **empfohlenen** Bücher sind erhältlich bei:*
MABO-Verlag,
Kieler Str. 41 b, D-24790 Schacht-Audorf,
Fax 04331-94 94 85,
E-Mail: **mb@mabo-verlag.de**
Homepage: **www.mabo-verlag.de**

Spendenkonto der A.R.F. e.V.:
Konto-Nr. 72808808, HypoVereinsbank Rendsburg, BLZ 200 300 00
IBAN: DE70200300000072808808,
Swift (BIC): HYVEDEMM300

Die A.R.F. ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Erforschung von Weltanschauungen, Sekten und Zeitströmungen. Die Arbeit geschieht auf der Grundlage der Heiligen Schrift. Das *ZEITJOURNAL* wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Bezugspreis jährlich 10,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch Spenden der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen, dass die Aufklärungsarbeit der A.R.F. weitergehen kann. Die A.R.F. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

Liebe Leserinnen und Leser!

wieder einmal liegt eine Nr. 4 des Zeitjournals vor Ihnen. Das bedeutet: Wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Auf unserer A.R.F.-Herbst-Brüdersitzung, von der ich soeben zurückkomme, haben wir das Jahr, so wie wir es immer praktizieren, noch einmal zurückschauend betrachtet. Viele gute Erinnerungen wurden aufgefrischt: Büchermesse-Einsätze in Leipzig und Frankfurt, Info-Stände, Büchertischtreffen, diverse Einsätze in Gemeinden, Hochschulen und Werken, Kontakte und brüderliche Gemeinschaft hin und her im Lande. Wir sind dankbar, dass uns der HERR diese Möglichkeiten schenkt und uns bei diesen Gelegenheiten immer wieder neu ermutigt.

Sie haben sicherlich auch bereits festgestellt, dass ein neuer Trend zu beobachten ist. Die Medien, die Wirtschaft, die Werbung, die Versicherungen und auch die Gemeinden haben die „reife“ Generation entdeckt. Da gibt es neue Zeitschriften wie „Zeitschrift für die zweite Lebenshälfte“ oder spezielle Produkte wie „55 Plus“ und vieles mehr. Waren die Älteren früher oftmals abgeschrieben, stehen sie heute plötzlich im Mittelpunkt und sind zu einer wichtigen Zielgruppe geworden. Dieser Trend ist bei aller gebotenen Vorsicht (prüfet alles und das Gute behaltet) sicherlich zu begrüßen. Dabei sollten wir als Christen jedoch nicht von einem Extrem ins andere fallen. Wir dürfen unsere Jugend nicht vernachlässigen.

Vor Gott ist jede Generation, jedes Alter wichtig! Deshalb wollen wir uns in dieser Ausgabe des Zeit Journals gezielt auch an die jungen Menschen wenden, die in Schule und Alltag besonders angefochten und verführt werden. Der **„Brief an die Jugend“**, der dieser Ausgabe das Thema gibt, möchte Jugendlichen, aber auch Menschen jedes Alters eine Hilfe sein, durch die Wirren des Zeitgeistes unbeschadet hindurch zu gelangen. Ein weiteres Schwerpunkt-Thema dieser Ausgabe ist die immer deutlichere **Entwicklung der Europäischen Union zu einer Diktatur** und der damit in Zusammenhang stehende „vorauseilende Gehorsam“ führender Evangelikaler und Kirchenfürsten, die bereits an einem **„Verhaltenskodex für Bekehrungen“** arbeiten. Europa – quo vadis? Christenheit – wohin?

Zum Schluss bedanke ich mich im Namen aller Mitarbeiter bei allen unseren Freunden, Geschwistern und Lesern, die unsere Arbeit im Gebet und/oder finanziell unterstützen und mittragen. Ich wünsche Ihnen nun, dass Sie wieder aus den Artikeln viele Anregungen und Informationen gewinnen können, und grüße Sie ganz herzlich in dieser Advents- und Christfestzeit,

Ihr Ernst-Martin Borst

Brief an die Jugend

Liebe Freunde, wacht auf, ihr werdet betrogen!

Man hat euch gesagt:
„Lebt eure Triebe aus; dann seid ihr glücklich!“
Gottes Wort sagt:
„Glückselig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen“ (Matthäus 5,8).
„Die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten“ (Hebräer 13,4).

Man hat euch gesagt:
„Macht ohrenbetäubende Musik, dreht den Verstärker auf; dann fühlt ihr euch gut!“
Gottes Wort sagt:
„Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein“ (Jesaja 30,15).
„Der Friede Christi ... regiere in euren Herzen ... Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“ (Kolosser 3,15 f.).

Man hat euch gesagt:
„Schaltet euren Verstand aus, entspannt euch und verzichtet auf alle Kritik! Denkt positiv und erweitert euer Bewusstsein durch Meditation, Drogen und Psychotechniken!“

Gottes Wort sagt:
„Seid besonnen und nüchtern zum Gebet!“ (1. Petrus 4,7).
„Seid nüchtern und wachsam, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Dem widersteht, fest im Glauben gegründet!“ (1. Petrus 5,8 f.).

Man hat euch gesagt:
„Lernt okkulte Praktiken – Magie, Hexerei, Zauberei – , dann erlangt ihr übernatürliches Wissen und Macht!“
Gottes Wort sagt:
„Keiner soll seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer laufen lassen oder Wahrsagerei, Hellseherei, Geheimpraktiken oder Zauberei treiben oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornehmen oder die Toten befragen; denn wer das tut, ist dem HERRN ein Gräuel“ (5. Mose 18,10-12).
„Draußen (außerhalb der himmlischen Stadt) sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und alle, die die Lüge lieben und tun“ (Offb. 22,15).

Deren Platz „wird in dem feurigen Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt“ (Offenbarung 21,8).

Man hat euch gesagt:
„Geht dorthin, wo große Zeichen und Wunder geschehen, wo es zu großartigen Visionen und Offenbarungen kommt und wo ihr ganz besondere Erfahrungen machen könnt!“
Gottes Wort sagt:
„Ihr Lieben, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt“ (1. Johannes 4,1).
„Es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden“ (Matthäus 24,24).

Man hat euch gesagt:
„Werdet alle eins, denn alle Religionen verehren denselben Gott!“
Gott spricht:
„Ich bin der HERR, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben!“ (Erstes Gebot, 2. Mose 20,2 f.).
„Ihr sollt nicht den Gottesdienst der Heiden annehmen ... Denn ihre Götter sind alle nichts ... nichts als Vogelscheuchen im Gurkenfeld“ (Jeremia 10,2.3.5).

Jesus Christus, Gottes Sohn, spricht:
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich“ (Johannes 14,6).

Man hat euch gesagt:
„Jeder Mensch ist ein Kind Gottes; denn in jedem Menschen lebt Gottes Geist.“
Gottes Wort sagt:
„Wie viele Ihn (Jesus Christus) aber aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben, die ... von Gott geboren sind“ (Johannes 1,12 f.).
„Und als Er (Christus) vollendet war, ist Er für alle, die Ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden“ (Hebräer 5,9).

Man hat euch gesagt:
„Redet doch nicht von Sünde, sondern nur von Fehlern, Pannen, Ausrutschern und Missgeschicken! Gut und böse sind dasselbe!“
Gottes Wort sagt:
„Die Sünde ist der Leute Verderben“ (Sprüche 14,34).
„Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“ (Jesaja 5,20).

Man hat euch gesagt:
„Horcht in euch selbst hinein; denn in euch selber findet ihr die Wahrheit, wenn ihr lange genug meditiert!“
Gottes Wort sagt:
„Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis und Lästerung. Das sind die Dinge, die den Menschen unrein machen“ (Matthäus 15,19 f.).
„Ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“ (Röm 7,18.25).

Man hat euch gesagt:
„Nehmt alle so an, wie sie glauben und leben; lasst doch jedem seine Kultur und seinen Lebensstil!“
Gottes Wort sagt:
„Weist die Unordentlichen zurecht!“ (1. Thessalonicher 5,14).
„Wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht erben werden? Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästerer oder Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des HERRN Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“ (1. Korinther 6,9-11).

Deshalb:

Widersteht der Vereinnahmung durch schlechte Vorbilder in Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Internet, die von „Liebe“ reden, aber „Unzucht“ meinen und euch dadurch ins Verderben führen!
Haltet fest am Vorbild des Gottessohnes Jesus Christus, der rein und heilig ist und uns durch Sein Leben und Seine Lehre zeigt, wie sich wahre Liebe verhält!

Widersteht der Vereinnahmung durch eine unbiblische religiöse Vermischung und Ökumene!
Haltet fest am vierfachen „Allein“ der Heiligen Schrift: die Bibel allein, Christus allein, die Gnade allein, der Glaube allein!

Widersteht der Vereinnahmung durch eine unbiblische Zeichen- und Wundersucht!
Haltet fest am größten Wunder: den Wunden Jesu Christi, der am Kreuz Sein Leben für unsere Erlösung hingegeben hat und wunderbar am dritten Tage von den Toten auferstanden ist!

Widersteht der Vereinnahmung durch eine – leider auch in „christlichen“ Kreisen – weit verbreitete „Spaßkultur“, die sogar das Kreuz Jesu Christi zum Unterhaltungsgegenstand verfälscht und den heiligen Gott lästert!
Haltet fest am dreieinigen Gott, der zugleich heilig und gerecht, liebend und barmherzig ist!

Widersteht dem mystischen Nebel, der euch einredet, in euch wohne von Natur aus ein „göttlicher Funke“!
Haltet fest an der Tatsache der völligen Verdorbenheit und Verlorenheit des menschlichen Herzens, das ganz auf die Erlösung allein aus Gnade angewiesen ist!

Widersteht einer „Musikkultur“, die meint, mit heidnischen Elementen (z.B. mit ekstatisierenden wilden Rhythmen, mantrahaften Wortwiederholungen oder auch extrem langsamen, trancefördernden Melodien) Menschen für den christlichen Glauben gewinnen zu können!
Haltet fest an wohltuenden geistlichen Liedern, die aus einem stillen, sanften Herzen kommen!

Widersteht dem Zeitgeist, hinter dem sich der Geist des Widersachers verbirgt!
Haltet fest an Gottes Geist, der euch von dieser vergehenden Welt scheidet und in alle Wahrheit leitet!

„Der HERR ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn ernstlich anrufen“ (Psalm 145,18).

Verfasser: Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim

Der *Brief an die Jugend* wurde bisher in folgende weitere Sprachen übersetzt: **Englisch, Holländisch, Lettisch und Spanisch**. Die Übersetzungen sind auf der Homepage des Verfassers **www.L-Gassmann.de** abrufbar und dürfen mit Quellenangabe weiterverbreitet werden.
Neue Übersetzungen bitte an den Autor senden. Danke.

Fünf geistliche Strategien

für die Erhaltung oder Wiedergewinnung der Reinheit

Die Verführung durch Pornografie ist heute fast allgegenwärtig: in Fernsehen, Internet, Computerspielen, Illustrierten, Werbung usw. Wie können junge und ältere Christen diesen Gefahren begegnen und auf dem schmalen Weg Jesu Christi bleiben, der ins Himmelreich führt?

Erstens: Sich viel mit Jesus und Seinem Wort beschäftigen. Das Herz mit reinen und heiligen Dingen füllen.

Entscheidend ist, dass wir durch das Licht die Finsternis vertreiben lassen, dass wir unser Herz so mit der Leuchtkraft Jesu füllen lassen, dass die Finsternismächte bettelnd um Einlass vor unserer Herzenstür stehen und wir ihnen sagen können: Hier wohnt Jesus, weicht von uns! Dies geschieht nicht aus eigener Kraft, sondern durch die Kraft des Herrn. Sind wir recht mit dem Worte Gottes gespeist, erkennen wir die ehebrecherische Fleisches- und Augenlust als billige Vergnügung mit einem ekligen, schalen Geschmack. So ist die stärkste Waffe gegen die Finsternismächte die Liebe zum Herrn Jesus Christus und die Stärkung durch Gottes Wort. Es darf kein Vakuum, kein Leerraum in den Gedanken entstehen, in welchen der Feind eindringen könnte. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Ich verurteile keine Menschen, die gerne arbeiten würden, aber keine Arbeit finden. Aber Menschen, die den ganzen Tag Zeit haben und sich nicht sinnvoll beschäftigen, sondern vor dem Fernseher hocken, im Computer surfen, in der Stadt herumlaufen, fallen am ehesten in Sünde, weil sie sich der Augenlust vehement aussetzen.

Randy Alcorn beschreibt in seinem Buch mit dem Titel: „Beschütze dein Herz!“ und dem Untertitel: „Warum es wichtig ist, mit Sexualität richtig umzugehen“ (Holzgerlingen 2005) ein Experiment (S. 53 f.):

„Darf ich ein kleines Experiment mit Ihnen machen? Also: Denken Sie nicht an Schlangen! Ich wiederhole: Denken sie *nicht* an Schlangen, große, glitschige Schlangen, die nachts aus Ihrer Badewanne kommen und in Ihr Bett kriechen. Noch einmal: *Nicht an Schlangen denken!* Woran haben Sie gerade gedacht? Natürlich an Schlangen! Jetzt denken Sie bitte an ihren Lieblingsnachtisch. Zum Beispiel Obstsalat mit Schlagsahne. Oder Erdbeereis. Oder Apfelstrudel mit Vanillesoße. Denken Sie intensiv daran. Haben Sie gerade immer noch an Schlangen gedacht? Nein, erst

jetzt wieder, wo ich sie wieder erwähne. Tatsache ist: Unser Gehirn kann kein Vakuum (keinen Leerraum) vertragen ... Es will mit irgendetwas gefüllt sein. Unreine Gedanken lassen sich durch reine Gedanken vertreiben."

Diese Erkenntnis ist auch mir sehr hilfreich. Philipper 4,8 ist geradezu ein Merkvers für solche Menschen, die um Reinheit ringen:

Denkt über das nach, was rein und liebenswert und bewunderungswürdig ist - über Dinge, die Auszeichnung und Lob verdienen.

Ich zitiere weiter aus Alcorn (S. 54):

„Es ist schwierig, die bereits vorhandenen schädlichen Dateien im Festspeicher unseres Gehirns zu löschen, aber wir können verhindern, dass beliebig viele neue schädliche Dateien dazukommen. Und wir können die nützlichen Dateien öffnen. Es ist das einfache Gesetz von Ursache und Wirkung: Je mehr Reines und je weniger Unreines wir in unser Denken hineinlassen, umso leichter können wir der Versuchung widerstehen."

Grundsätzlich gilt es, beim Kampf um die Reinheit immer wieder Jesus anzurufen, sich an Ihm und Seinem Wort zu freuen; in Seinem Wort zu Hause zu sein. So kommen wir zum zweiten Punkt:

Zweitens: Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.

Hier geht es um die wirkliche, erfüllende Freude an Jesus, die alle Vergnügungen dieser Welt bei Weitem überragt. Wir dürfen erkennen, dass die Freude an Jesus alle irdischen Freuden unendlich übertrifft. In Ihm allein haben wir den Lebenssinn: Die Antwort auf die Fragen nach dem Woher, dem Wozu und dem Wohin unseres Lebens: Woher kommen wir? Wozu leben wir hier? Wohin gehen wir nach diesem irdischen Leben? Als Christen wissen wir, dass wir von Gott kommen und zu Gott dem Vater zurückkehren werden, wenn wir Seine Kinder sind.

Wir haben Vergebung unserer Schuld und Sünde durch das Blut Jesu. Dies ist auch eine große Freude, die der Ungläubige nicht hat. Wir haben Jesu Frieden im Herzen, auch oder gerade in Sorgentälern. Wir haben ein ruhiges Gewissen, da wir durch Jesu Blut rein gewaschen sind, und wir haben die Verheißung ewigen Lebens. Dies ist doch viel kostbarer als alle irdischen Freuden!

Drittens: Der Versuchung keinen Raum geben, sondern, wenn sie kommt, sofort beten und mit dem Wort Gottes antworten.

Das sechste Kapitel des 1. Korintherbriefes behandelt weitgehend auch Fragen zur sexuellen Reinheit. Ich zitiere einige Kernverse, die man auch über das Bett, an die Wand oder über den Computer hängen kann:

1. Korinther 6,18-20: *Fliehet die Unzucht! Alle Sünden, die der*

Mensch tut, sind außerhalb seines Leibes. Wer aber Unzucht treibt, der sündigt an seinem eigenen Leibe. Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und ihr seid nicht euer Eigentum? Denn ihr seid teuer erkauft, darum so preiset Gott an euerem Leibe.

Das Wort Gottes sagt uns hier, dass die Sünde der Unzucht besonders hervorsticht, da sie direkt den Leib des Menschen betrifft. Hurerei und Ehebruch sind Sünden, die den Sünder sogar zu *einem* Fleisch mit der Hure bzw. dem Ehebrecher werden lassen. Gottes Wort aber sagt: *Kein Unzüchtiger … wird das Reich Gottes erben!* (1. Kor 6,9 f.).

Wir sind teuer erkauft! So ist es wichtig, sich bei jeder Versuchung zu überlegen: Was würde der Herr Jesus dazu sagen? Deshalb ergeht an uns folgender Aufruf: Blicket im Geiste in Jesu liebende Augen und wendet den Blick von Satans Zerrbild hinweg. Sehet auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens durch Gebet und Stärkung durch Sein Wort.

Viertens: Vor der Unzucht fliehen.

Dies sei nun noch einmal vertieft und verschärft gesagt! Es gilt in dieser Versuchung nicht zu verharren und zu diskutieren, sondern zu fliehen, so wie es Josef bei der Frau des Potiphar gemacht hatte (1. Mose 39). Sie konnte nur noch sein Gewand festhalten. Er aber war entkommen, bevor die Sünde Macht über ihn gewinnen konnte. Denn je länger wir mit der Sünde liebäugeln und flirten, umso gefährlicher wird es. Gefährlich ist besonders der Flirt, eine Tändelei mit dem anderen Geschlecht, bei der man seine Sorgen über die eigene Familie austauscht, so nach dem Motto: Du verstehst mich ja viel besser! So fangen oft Beziehungen seelisch an, die dann im Ehebruch enden. Hier gilt es, einen gesunden Abstand zu halten und Desinteresse zu zeigen, vielleicht sich sogar uninteressanter zu machen als man ist, damit der andere gar kein Interesse gewinnt. Dies ist vor allem gegenüber Personen wichtig, die wir oft sehen, z. B. am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, im Hauskreis etc. (Ein Autor, den ich gelesen habe, empfiehlt sogar, etwas „den Tollpatsch herauszuhängen“.) Vor allem aber gilt es, gegenüber Dritten, besonders gegenüber dem anderen Geschlecht, von der eigenen Familie bzw. Ehe nichts Schlechtes zu reden. Dazu gehören auch Probleme innerhalb der Ehe oder Familie. Diese sollten nur mit einem Seelsorger gleichen Geschlechts besprochen werden. Der Seelsorger sollte ein Mensch des Vertrauens sein, der im Glauben gefestigt ist. Allerdings berichtet uns die Geschichte der Ge-

meinde auch von Seelsorgern, die gefallen sind, weil der notwendige Abstand nicht gewahrt und sehr oft eben auch die Regel der Gleichgeschlechtlichkeit bei der Seelsorge missachtet wurde. Man darf diese Gefahren nicht unterschätzen. Ob wir nun Seelsorger sind oder selbst in die Seelsorge gehen, wir sollten prüfen, wem wir was zumuten können und ob nicht Gefühle mitschwingen, die zur Versuchung werden können. Also gilt: nicht zu flirten, Abstand zu halten, Desinteresse zu zeigen und von der eigenen Familie Gutes zu reden.

Wenn uns irgendwelche aufreizenden Bilder begegnen, was ja heute an jeder Straßenecke der Fall ist, gilt es wegzublicken und so etwas nicht ins Haus zu holen. Auch aufreizende Sendungen im Fernsehen gilt es zu meiden. Für Gefährdete würde es sich empfehlen, den Fernseher ganz abzuschaffen, da überwiegend nichts Gutes darin zu sehen ist.

Was das Internet anbelangt, so sagte mir ein Bruder, dass sein Filter fürs Internet der Heilige Geist ist. Wer aber vom Internet zu sehr versucht ist, der sollte es nicht benutzen, oder sich ein Filterprogramm zulegen. Auch hierfür gibt Alcorn in seinem Buch (S. 82 f.) praktische Tipps:

„*Umgang mit dem Internet.* Nehmen Sie sich einen ´familienfreundlichen` Provider, der Porno-Seiten von vornherein ausfiltert. Installieren Sie, falls notwendig, zusätzlich ein entsprechendes Filterprogramm auf Ihrem Computer. Prüfen (und ggf. ändern) Sie die Einstellungen in Ihrem Internet-Programm. So lassen sich zum Beispiel unerwünschte Werbefenster u. a. oft ausblenden. Vielleicht geben Sie einem Menschen Ihres Vertrauens Ihr Passwort und lassen ihn regelmäßig prüfen, was für Internetseiten Sie in den letzten Tagen oder Wochen besucht haben. Wenn Sie Probleme mit gewissen Internetseiten haben, gehen Sie nur dann ins Internet, wenn Sie nicht allein sind. Stellen Sie den Computer lieber ins Wohnzimmer (wo andere sehen können, was Sie machen) als ins stille Kämmerlein. Wenn alles nicht hilft, deaktivieren sie den Internetzugang Ihres Computers. Oder schaffen sie den Computer überhaupt ab, wenn nichts anderes funktioniert.“

Diese Haltung heißt auch ganz praktisch: „das Auge ausreißen“. Weiter schreibt Alcorn (S. 83) über das Fernsehen:

„*Den Fernseher beherrschen.* Wählen Sie vorher aus, was Sie sehen wollen. Zwischen den Kanälen hin- und herspringen (´zappen`) kann gefährlich sein. Ziehen Sie den Netzstecker Ihres Fernsehers oder bewahren Sie ihn in einem Schrank oder in der Garage auf, damit Sie nicht ständig vor ihm kleben. Zögern Sie nicht, den ´Aus`- Knopf zu drücken oder auf ein anderes Programm zu schalten, wenn es auf dem Bildschirm zu heiß wird. Schaffen Sie den Kabelanschluss oder die Satellitenschüssel ab, wenn die problematischen Sendungen von dort kommen.“

Eine weitere Möglichkeit ist, auf den Fernseher generell zu verzichten, wie ich selber es seit mehreren Jahrzehnten tue, ohne dass mir dabei das Geringste fehlt. Es gibt heute gute Filme auf DVD, die man per Computer anschauen kann. Es ist besser, sich so sein eigenes Programm zusammenzustellen, als sich unkontrolliert berieseln und zur Sünde verführen zu lassen.

Zusätzlich zur Gefahr der Verunreinigung kommt noch der Faktor der verlorenen Zeit hinzu. Den Fernseher kann man fast als „magische Scheibe“ bezeichnen, von der man nicht mehr loskommt, wenn sie einmal eingeschaltet ist. Der Popstar Chris de Burgh hat den Fernseher einmal als „Devils Eye“ (Teufelsauge) bezeichnet. Als Kind habe ich diese Fernsehsucht selbst gespürt. Man schaut nicht nur die ausgewählte Sendung, sondern noch etwas hinterher. Ich kenne etliche Menschen, die auch als Erwachsene noch fernsehsüchtig sind.

Um der Reinheit willen muss man manchmal auch bestimmte Illustrierte oder Modekataloge abbestellen, denn auch darin werden die Bilder immer freizügiger.

Nun ist es allerdings so, dass man nicht allen diesen Reizen einfach entfliehen kann. Wichtig bei dem Thema der Reinheit ist die Herzenshaltung und die Kraft des Heiligen Geistes in uns. Der Heilige Geist kann uns helfen, uns in diesen Versuchungen immer besser zu beherrschen. Nicht dass wir vollkommen oder ohne Versuchung leben könnten, aber je mehr wir im Worte Gottes verankert und mit dem Herrn Jesus verbunden sind, je mehr wir gestärkt sind durch den Heiligen Geist, desto besser können wir, ob wir Männer oder Frauen sind, der Sünde, die uns besonders in sexuellen Verführungen begegnet, widerstehen.

Dieses Freiwerden von der Sexsucht ist ein Entwöhnungskampf, wie er uns bei allen Süchten begegnet, die man ablegen will - und er wird nur in der Kraft des Heiligen Geistes siegreich sein. Je länger ich rein bleibe, umso besser kann ich mit neuen Versuchungen umgehen, umso weniger Macht hat der Feind über mich. Je mehr ich aber meine Gedanken mit schmutzigen Dingen füttere, umso heftiger sind die Versuchungen. Es gibt zu diesem Thema einen guten Spruch:

„Säe einen Gedanken,
und ernte eine Tat.
Säe eine Tat,
und ernte eine Gewohnheit.
Säe eine Gewohnheit,
und ernte einen Charakter.
Säe einen Charakter,
und ernte ein Schicksal.“

Dieses Schicksal heißt für den Christen, der in der Überwinderkraft Jesu Christi lebt, Himmel und für alle anderen Hölle.
Zur Erläuterung: Zuerst ist es der Gedanke, der in uns aus unserem Herzen aufsteigt. Nun sagt ein christliches Sprichwort: Wir können nicht verhindern, dass die Vögel (Bild für die Gedanken) über unserem Kopf kreisen, aber wir können verhindern, dass sie Nester bauen. Die Frage ist nun: Geben wir den Gedanken Raum? Lassen wir sie sich in Herz und Kopf ausbreiten? Oder verscheuchen wir sie mit Gottes Hilfe - durch Abweisung und Gebet? Die Sünde beginnt mit den Gedanken und im Herzen. Widerstehe ich hier nicht mit Hilfe des Herrn, dann folgt die Tat. Wiederholt sich die Tat, so entsteht daraus eine Gewohnheit: entweder Widerstand gegen die Sünde oder Leben in der Sünde. Hat die Gewohnheit sich dann in unser Fleisch eingefressen, formt sie den Charakter. Bezeichnend für sexuelle Sünde ist, dass die Menschen, die sich ihr hingeben, immer weiter abrutschen in immer abartigere Praktiken bis hin zu Kindesmissbrauch und anderen Gräueltaten. Hier gehen Menschen kaputt und werden vom Teufel zerstört. Oft kommt dann auch noch Drogenkonsum hinzu. Hierfür gibt es leider traurige Beispiele. Erfolgt keine tief greifende Umkehr, keine Buße, so prägt dieser angewöhnte Charakter dann das Schicksal und der Mensch kommt in die Hölle.
Nur der Herr Jesus Christus kann aus solchen Gebundenheiten und Sünden noch befreien. Und Er tut es auch, Gott sei Dank! Er kann uns herausholen aus dem Schmutz, dem Schlamm der Sünde und uns mit Seinem Blut reinwaschen von unseren Sünden. So steht auch in 1. Korinther 6, 9-11: *Wisset ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht erben werden? Lasst euch nicht irreführen! Weder die Unzüchtigen noch die Götzendiener noch die Ehebrecher noch die Weichlinge noch die Knabenschänder noch die Diebe noch die Geizigen noch die Trunkenbolde noch die Lästerer noch die Räuber werden das Reich Gottes erben! Und solche sind etliche unter euch gewesen. Aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.*
Wie wunderbar, dass es Hoffnung gibt für Menschen, die Buße tun. Wir dürfen mit der Gnade Gottes nicht spielen, sondern sobald wir Sünde als Sünde erkannt haben, müssen wir sie bekennen und uns von ihr abwenden. Bereits die Gedanken, das Herz sollen wir unter Jesu Blut bringen. Dies ist mit dem Ausreißen des Auges und dem Abhacken der Hand gemeint. Randy Alcorn (S. 82) schreibt:

„Viele behaupten, dass es ihnen ernst ist mit der sexuellen Reinheit, aber dann sagen sie: ´Den Fernseher lasse ich mir nicht nehmen.` Oder: ´Ich werde doch meiner Frau nicht das Passwort für meinen Computer verraten!` Viele Christen haben Folter und Tod für Jesus erlitten, und wir jammern, wenn wir das Kabelfernsehen abschaffen sollen? Als Jesus seine Jünger aufrief, für ihn ihr Kreuz auf sich zu nehmen (Matthäus 10,38), hat er damit Opfer gemeint, die größer sind, als nicht mehr ins Internet zu gehen! *Wie entschlossen sind Sie in Ihrem Kampf gegen die sexuelle Sünde? Wie ernst ist es Ihnen damit, Sieg zu erringen? Zu wie viel Radikalität für Ihren Herrn sind Sie bereit? Wie wichtig sind Ihnen die Freude und der Friede, die es nur in ihm gibt?*"

Und nun folgt ein Kernsatz Alcorns zum Einprägen: **„Nur der wird rein, der wirklich rein werden *will*."**

Unser Wille ist hier gefragt und auch dieser kann gelenkt werden durch den Geist Gottes, wenn wir darum beten. Gott schenkt das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen.

Fünftens: Erfüllte Sexualität ausschließlich in der eigenen Ehe suchen.

Dies betrifft auch die Frauen und sie sind gefordert, nach 1. Korinther 7,3-6 zu handeln: „*Der Mann leiste der Frau die schuldige Pflicht, desgleichen die Frau dem Manne. Die Frau ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desgleichen ist der Mann seines Leibes nicht mächtig, sondern die Frau. Entziehe sich nicht eins dem anderen, es sei denn mit beider Bewilligung eine Zeitlang, dass ihr zum Beten Ruhe habt und dann kommt wiederum zusammen, damit euch der Satan nicht versuche, weil ihr euch nicht enthalten könnt. Solches sage ich aber als Erlaubnis und nicht als Gebot.*"

Diese Regel hat uns Gott durch Seinen Apostel Paulus mitgeteilt. Gott weiß genau, wie versuchbar unser Fleisch ist. Wenn es in der Ehe längere Zeiten der Enthaltsamkeit gibt, so kann das zu einer großen Anfechtung für beide Ehepartner werden. Natürlich kann es Durststrecken geben, die man ertragen muss, wenn z. B. der Ehepartner schwer erkrankt ist.

Sexuelle Aktivität und Enthaltsamkeit gehören beide in die Ehe. Wir sollen in der Ehe nicht in rücksichtsloser Zügellosigkeit miteinander umgehen, wie es die Heiden tun bis hin zu perversen Praktiken, sondern in Liebe und Respekt. Wir dürfen nichts von unserem Partner verlangen, was diesem zuwider ist. Man sollte sich über diese Dinge liebevoll austauschen. Die Bibel ist hier sehr realistisch und empfiehlt, sich nicht einander zu entziehen, es sei denn zum Gebet. Ich schließe mit den Versen Epheser 4,17-24, die das Gesagte zusammenfassen. Hier geht es um unseren neuen Wandel in unserem Herrn Jesus Christus: *So sa-*

ge ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr wandeln dürft, wie die Heiden wandeln in der Nichtigkeit (oder Leerheit) *ihres Sinnes. Ihr Verstand ist verfinstert und sie sind fremd geworden dem Leben, das aus Gott ist durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, durch die Verstockung ihres Herzens. In ihrem Gewissen sind sie stumpf geworden und ergeben sich der Unzucht und treiben jegliche Unreinheit voller Habgier* (ein Bild unserer Gesellschaft!). *Ihr aber habt Christus nicht so gelernt, wenn anders ihr von Ihm gehört habt und in Ihm gelehrt seid, wie es in Jesus Wahrheit ist. Leget von euch ab den alten Menschen mit seinem vorigen Wandel, der durch trügerische Lüste sich verderbt.*

Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

So ist der neue Mensch, der in Gerechtigkeit und Heiligkeit lebt, der positive Gegensatz zu dem, der durch Begriffe wie Ehebruch und Unzucht (porneia) beschrieben ist.

So wollen wir beten: Lieber Heiland, Herr Jesus Christus. Du weißt, was uns Menschen aus Fleisch und Blut bewegt. Schenke uns die Kraft, nach Deinem Wort zu leben. Bewahre uns vor dem Bösen. Hilf uns, unserem Ehepartner treu zu bleiben und lass uns auch Vorbilder für unsere Kinder sein durch die Reinheit, die nur Du schenken kannst. In Deinem Namen. Amen.

Lothar Gassmann

Dieser Artikel ist ein Auszug aus folgender Neuerscheinung:

Die Bergpredigt Jesu Christi – wie können wir danach leben?

MABO-Verlag 2007, 375 Seiten, 17,80 €

Seligpreisungen, Vaterunser, Feindesliebe, sexuelle Reinheit, Schätze im Himmel – die Bergpredigt ist die bekannteste Rede der Welt, das Lebensprogramm Gottes für seine Gemeinde. Wie können wir sie verstehen und danach leben?

Aus dem Inhalt:

- Versöhnung ist besser als Hass
- Der Weg zur sexuellen Reinheit
- Darf ein Christ schwören?
- Beten – aber wie?
- Sorgen oder vertrauen?
- Wölfe im Schafspelz
- Der breite und der schmale Weg

Die Jesus Freaks
und die Reinheit der Sprache

Von Thorsten Brenscheidt, Bochum

Seit ihrer Gründung Ende 1991 wächst der Einfluss der Jesus Freaks von Jahr zu Jahr. Mit ihrem an Punk- und Rockkultur angelehnten Auftreten und ihrer flapsigen, teilweise vulgären Sprache fordern sie immer mehr Jugendliche heraus, in ihren angeblich „spießigen“ Gemeinden zumindest eine eigene Jesus Freak-Gruppe zu gründen. Was für ein Geist steckt jedoch dahinter?

„Freak sein ist cool“

Jesus Freak sein sei anders und deshalb „cool“. Die bestehende Jugendarbeit sei langweilig und angepasst, die Freaks dagegen mit ihrer hemmungslosen Art authentisch. Das jährlich stattfindende „Freakstock“ zählt mit über 8.000 Besuchern zu einem der größten christlichen Events in ganz Europa. Das Gottesbild der Jesus Freaks wird ausführlich in dem Buch „Gott auf charismatisch“ (siehe Buchempfehlung auf S. 55) behandelt. Die Freaks schienen in den Jahren nach Herausgabe dieses Buches über ihren Sprachstil nachgedacht zu haben und reifer geworden zu sein. Doch scheinen die nachfolgenden Aspekte darüber wieder hinwegzutäuschen.

„Unser Papa da oben“

Ende 2005 brachte der Gründer der Freaks, Martin Dreyer, eine „Übertragung des Neuen Testaments in jugendgerechter Sprache“ heraus, die sog. „Volxbibel“. Diese „Bibelübertragung“ genießt mit bereits über 100.000 verkauften Exemplaren einen immensen Erfolg. Dreyer wurde im März 2006 auf der Künstlermesse Promikon sogar mit dem Award für „Initiative und Vision“ ausgezeichnet. Die „Volxbibel“ prägt das Gottesbild tausender junger Menschen und wird von Verantwortlichen der meisten Kirchen und Freikirchen als Hilfsmittel für dem Glauben fern stehende Jugendliche empfohlen. Vielerorts wird die „Volxbibel“ sogar im Religionsunterricht eingesetzt.

Nachfolgend einige Kostproben der sog. „jugendgerechten Sprache“, die sich unverändert auch in der überarbeiteten zweiten Fassung der „Volxbibel“ finden. In Mt. 6, 9 wird aus „Unser Vater im Himmel“ ein „Hey, unser Papa da oben!“ In Mt. 11, 25 heißt es: „Yes, Daddy, du hast Bock, dass es so passiert und nicht anders.“

Ist Jesus ausgerastet?

Es sind jedoch nicht nur flapsige und verdrehte Worte, die dem Herrn in den Mund gelegt werden, es wird ihm auch ein nahezu sündhaftes Verhalten untergeschoben: So wird von ihm behauptet, er sei „sichtlich genervt“ (Joh. 2, 4) oder „super genervt“ (Mt. 16, 23) gewesen. In Joh. 2, 15 wird unterstellt: „Jesus rastete plötzlich total aus.“; Joh. 11, 38: „Jetzt wurde Jesus erst richtig sauer.“; Joh. 11, 43: „Und dann brüllte er: ‚Lazarus, komm jetzt raus!’“; Mt. 26, 52: „Jesus brüllte: ‚Hör auf mit dem Mist!’“ Und in Mk. 14, 33 wird behauptet: „Plötzlich hatte Jesus ganz derbe Panik und Angst.“

Um den Leser dieses Artikels nicht zu beschmutzen und zu belasten, sind die nachfolgenden Zitate hier nicht ausgeschrieben, sondern lediglich angedeutet. Röm. 8, 3: „... wie Gott es geiX findet.“; Phil. 3, 8: „Mir ist echt klar geworden, dass im Vergleich mit den unbeschreiblichen geiXXX Sachen, die ich jetzt mit Jesus habe, mir alles andere in der Welt echt am ArsXX vorbeigeht.“

Wer solche Gotteslästerungen verantwortet

Verantwortet wird die Herausgabe der „Volxbibel“ von der „Stiftung Christliche Medien“, die dafür sorgt, dass sie trotz vieler Proteste in den meisten christlichen Buchhandlungen zu finden ist. Aber vielleicht sieht man ja zugunsten der Gewinnmaximierung über bedenkliche Inhalte einmal hinweg, denn der Verkauf der „Volxbibel“ ist ein äußerst lukratives Geschäft, so dass bereits vier Monate später die „Volxbibel“ auch als Hörbuch-CD vermarktet wurde. Aber was ist die „Volxbibel“ anders als das Anpassen der Heiligen Schrift an modernes, unheiliges Denken? Das Wort Gottes wird säkularisiert, ja entheiligt! Der reine, heilige und anbetungswürdige Herr wird zu einem „geiXXX und coolen Kumpel“. Um der heftigen Kritik bereits vor der Herausgabe der „Volxbibel“ auszuweichen, versuchten die Jesus Freaks plausibel zu machen, dass sie nicht „die offizielle Freaksbibel“ sei, aber doch „eine unterstützenswerte Sache“. Kritik an der „Volxbibel“ sieht Dreyer als Angriffe des Teufels und der konservativen Evangelikalen, die er als „Mister S. und die Pharisäer“ bezeichnet.

Fäkalsprache zur Rettung von Menschen?

Zum Thema Kraftausdrücke und Fäkalsprache in der Bibel schreibt ein Jesus Freak-Leiter: „Wir sind nicht berufen, die Sprache zu retten, sondern Menschen.“ Auf die Reinheit der Sprache kommt es also nicht an. Wohl auch nicht, dass man sich als Christ durch eine anständige Sprache von der Welt unterscheiden sollte. Un-

bestritten ist auch, dass sich die Freaks von ihrem Gründer und seinem Werk nicht abzugrenzen gedenken. Die „Volxbibel“ spiegelt einfach den jahrelang praktizierten Stil der Freaks wieder und ihr Einfluss unter den Evangelikalen sollte nicht unterschätzt werden.

Jesus House-Slang

Ihre Ausdrucksweise übertrug sich auch auf die ProChrist-Evangelisation „Jesus House 2007“. Im Internet stellt Jesus House vor, um wen es bei dem Event geht: „Jesus. Ein Kerl Anfang 30, …“ So wird heute evangelisiert! Wir sind im 21. Jahrhundert und die Gottesfurcht scheinbar nur noch ein Relikt! Heute sind theologisch bedenkliche freie Bibelübertragungen wie die „Gute Nachricht“ und „Hoffnung für alle“ akzeptiert; wird es morgen die „Volxbibel“ sein?

Spricht die Jugend wirklich so?

Fraglich ist, ob die Verzerrungen, Verfälschungen und Lästerungen in der „Volxbibel“ wirklich die Sprache der Jugend widerspiegeln. Verstehen die wenigen Jugendlichen, die wirklich mit der Anarcho- oder Punk-Szene verbunden sind, trotz Elternhaus, Schulbüchern und dem alltäglichen Umgang mit anderen Menschen wirklich nur eine unflätige Sprache? Ist das, was die Jesus Freaks treiben, nicht vielmehr reine Selbstverwirklichung ihrer Subkultur? In einigen säkularen Buchhandlungen steht die „Volxbibel“ nicht etwa unter „Religion“ oder "Christliche Literatur", sondern unter der Kategorie "Humor"! Ein schlechter Scherz, sollte man meinen.

Internet-Forum blasphemischer Perversionen

Im Internet verantworten die Jesus Freaks ein Gesprächsforum. Dort stellt die Sexualität mit mehr als 100 Einzelthemen wie z. B. Sado-Masochismus, freie Liebe und eine ganze Reihe zum Thema Homosexualität einen Schwerpunkt dar. Unter „Homosexuelle ChristInnen WILLKOMMEN“ wird für die Gründung einer entsprechenden Gruppe geworben und dazu ermutigt. Die Forumsteilnehmer nennen sich z. B. „Antichrist“, „Christenterrorist“ oder auch „Jahwe“. Letzterer eröffnet mit einem seiner über 2.000 Beiträge ein eigenes Thema: „Sex ist doch scheiXX. Lieber in Ruhe beten und saufen."

Weitere Beispiele werden an dieser Stelle nicht abgedruckt, um die Leser nicht unnötig mit Obszönitäten zu belasten. Aufgrund des immer stärkeren Einflusses der Jesus Freaks ist es jedoch erforderlich, darüber aufzuklären, was bei dieser angeblich evangelikalen Gruppe alles möglich ist. Daher hier ein Verweis auf die entspre-

chende Seite im Internet: http://www.jesusfreaks.de/modules.php?op=modload&name=phpBB_14&file=index&action=viewtopic&topic=2101&32

Weitere Teilnehmer im Jesus Freak-Forum liefern Freizügigkeiten, die selbst die schon als jugendgefährdend eingestufte Zeitschrift „Bravo“ in den Schatten stellen. Zensiert werden von den Betreibern des Forums lediglich Beiträge, die Antichristliches und Okkultes verherrlichen. Zensiert werden jedoch nicht unzüchtige Anspielungen auf Jesus Christus, die in der Geschichte des Christentums ihresgleichen suchen. Die prompte Antwort eines gewissen „J.“ lautet: „Oh weh, DAMIT fliegste hier sicher raus...“ Aber weit gefehlt. Die abartigen und unflätigen Vorstellungen sind bei den Verantwortlichen des Forums der Jesus Freaks zugelassen. Nicht mal einzelne Passagen werden zensiert. Hier nur 1 Beispiel:

“J.“ fragt: “... Und ehrlich gesagt, ich HOFFE sogar, dass er in seinem viel zu kurzen Leben jede Menge Spaß mit Frauen und/oder Männern hatte. Immerhin hat er hart gearbeitet, um eine so wundervolle Vision unter das Volk zu streuen; und nicht zuletzt ist er am Ende auch ziemlich elendig ermordet worden. Also warum sollte er nicht auch ein bisschen Spaß gehabt haben?! Letzten Endes ist es doch scheiXegal, ob er gekifft hat, oder ob er Vegetarier war; das Einzige, was wirklich zählt, ist, dass er uns gezeigt hat, wie wir eine bessere Welt aufbauen können ...“

Schwachsinn?

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass diese wenigen Zitate hier allein zum Zwecke der Aufdeckung von falschen, ungeistlichen Werken Erwähnung finden sollen. Die im Internet nachzulesenden Zitate werden in ihrer Deutlichkeit so manchem Neutralen hoffentlich in einen heilsamen Schock versetzen. Zum Abschluss dieser Unmöglichkeiten, die jenseits jeglichen geistlichen Lebens stehen, sollte das weltliche Sprichwort **„Abwesenheit von Scham ist ein sicheres Zeichen von Schwachsinn“** auch uns Christen zu denken geben. In Anbetracht des immer größer werdenden Einflusses der erfolgreichen Jesus Freaks sollte sich jeder Christ herausgefordert sehen, Stellung zu beziehen!

Siehe hierzu auch den Buchhinweis auf Seite 55: „Gott auf charismatisch“.

Sagt die Bibel etwas über (christliche) Rockmusik?

Überzeugte Fans weltlicher oder christlicher Rockmusik behaupten mit Bestimmtheit, es gebe keine Bibelstelle, die sagt: „Du sollst keine (christliche) Rockmusik hören." Aber ist das so eindeutig? Wir betrachten einige biblische Aussagen zu dieser Frage etwas näher.

Zuvor jedoch soll klargestellt werden, wogegen sich die nachfolgende Kritik nicht richtet. Sie richtet sich nicht gegen Musik, die das geistliche Leben des Christen fördert. Solche Musik trägt folgende Kennzeichen:

1. Sie verherrlicht den dreieinigen Gott in Text und Musik (vgl. Psalm 145-150).
2. Der Text ist gut verständlich und wird nicht von lauten Rhythmen übertönt (vgl. 1. Korinther 14,7-9).
3. Sie besteht nicht überwiegend aus Rhythmus, sondern aus einem ausgeglichenen Miteinander von Rhythmus, Melodie und Harmonie (vgl. Epheser 5,19; Kolosser 3,16-17).
4. Es werden nicht ekstatische Zustände oder sexuelle Empfindungen angeregt, sondern der Mensch wird in seiner Ganzheit als Geist, Seele und Leib angesprochen. Sein Verstand wird nicht ausgeschaltet (vgl. 1. Korinther 6,18-20; 1. Petrus 5,8).
5. Sie gibt nicht Menschen, sondern allein Gott die Ehre (1. Korinther 3,21).

Gegen Musik, die diese Kriterien nicht erfüllt, richtet sich die nachfolgende Kritik. Sie wird der Einfachheit halber als (christliche) Rockmusik bezeichnet.

3. Mose 10,10: „Ihr sollt unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist." Es gibt einen Unterschied zwischen heilig und unheilig, rein und unrein, geistlich und weltlich, göttlich und profan. Christliche Rockmusik versucht, diesen Unterschied zu bestreiten und die Trennungslinie zu beseitigen. Aber Rockmusik bleibt weltlich, egal welches Etikett sie sich aufklebt, denn sie kommt von

ihren Wurzeln her aus dem Heidentum (ekstatische Phänomene bei afrikanischen Stammestänzen oder Trance-Elemente aus fernöstlichen Religionen) und dem Geist der Rebellion, welcher die Hippie-Generation der 60er-Jahre prägte.

1. Johannes 2,15-17: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und stolzes Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit." Christliche Rockmusik sieht nicht nur weltlich aus, sie ist weltlich. Wenn Deine Lieblingsstars mit hautenger Kleidung, gestylten Haaren, Rauchbomben und Lichteffekten auf die Bühne kommen, sind sie die Fleischeslust, die Augenlust und der Stolz in Person. Wer das nicht versteht, ist noch in tiefer Gebundenheit seines fleischlichen, ungeistlichen Wesens. Weltmenschen haben oft ein feineres Gespür für solche Dinge, und sie klagen Christen, die das nicht durchschauen, der Heuchelei an.

Jakobus 4,4: „Ihr Abtrünnigen, wisst ihr nicht, dass der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein." Christliche Rockmusik kopiert die Welt. Wenn ein gottloser Sünder Rockmusik hört, zittert er und schüttelt sich im Rock-Fieber. Wenn ein christlicher Rockfan christliche Rockmusik hört, zittert er und schüttelt sich ebenfalls im Rock-Fieber. Wo liegt in dieser Hinsicht ein Unterschied?

Galater 2,20: „Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben." Durch diese und viele ähnliche Verse ruft Gott uns auf, unser „Fleisch", unser altes ungeistliches Wesen, zu kreuzigen. Die Wirkung der christlichen Rockmusik dagegen ist es, das ver-

dorbene alte Fleisch, den alten Menschen zu füttern, bis er recht fett geworden ist. Er kann die gleiche ekstatisierende, rebellische Rockmusik hören, nur unter christlichem Vorzeichen (wobei er vom Text in der Regel ohnehin wenig versteht). Aber es bleibt Rockmusik - mit den gleichen negativen Auswirkungen wie im weltlichen Bereich.

1. Korinther 6,19-20: „wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe." Vielleicht bist Du ein christlicher Rockmusiker, der sich „von Gott berufen" fühlt. Deine subjektive Überzeugung möchte Dir niemand absprechen. Aber überlege bitte einmal: Würde Gott Dich in einen Dienst berufen, der überwiegend die sexuellen Empfindungen anspricht und darüber hinaus durch die Lautstärke der „Musik" die Gefahr mit sich bringt, Dein Gehör und das Deiner Zuhörer zu schädigen sowie stimulierende oder rauschartige Zustände hervorzurufen? Wenn Du wirklich gerettet bist, ist Dein Körper ein Tempel des Heiligen Geistes. Es gibt keine Berechtigung, ihn durch Spielen oder Hören ohrenbetäubender (christlicher) Rockmusik zu schädigen oder zu zerstören. Oder meinst Du wirklich, es könnte ein Segen darauf liegen, wenn Du oder Deine Zuhörer mit 40 Jahren gehörgeschädigt sind?

2. Mose 20,2-3: „Ich bin der Herr, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben." Wir sollen allein Gott verehren, nicht Götzen oder menschliche Idole (wörtlich: „Götzenbilder"). Fans christlicher Rockmusik werden dagegenhalten: „Ich verehre die Stars doch nicht." Aber bitte prüfe Dich einmal: Wie viel Zeit, Energie und Geld gibst Du aus für Kassetten, CDs, Poster und Konzerte - auch von christlichen Rock-Stars? Ist Dein Zimmer mit ihren Bildern tapeziert? Regst Du Dich auf, wenn jemand Deine christlichen Rock-Favoriten in Frage stellt? Falls dies der Fall ist, betreibst Du

Menschenverehrung - und das ist Götzendienst. Mach Dich frei davon, denn Götzendiener werden das Reich Gottes nicht erben (1. Korinther 6,9-10).

Wie jedem Menschen, so gilt auch Fans christlicher Rockmusik die Einladung: **„Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene" (Röm 12,2).**

Zusammenfassung (zum Nachschlagen): Anhänger christlicher Rockmusik sollten - wie alle Christen - Jakobus 1,22 beherzigen. Stattdessen leben sie häufig so, wie es in 2. Petrus 2,18-22 beschrieben ist. Das Ergebnis dieser Haltung wird beschrieben in Hebräer 10,26-27. Die Antwort auf das Problem findet sich in 1. Johannes 1,5-10.

Was tun?

1. Bitte Gott um Wegweisung im Blick auf (christliche) Rockmusik und Dein geistliches Leben.

2. Merkst Du, dass (christliche) Rockmusik für Dein Glaubensleben nicht förderlich ist, dann sei konsequent und schaff die entsprechenden Kassetten und CDs fort (vgl. Apostelgeschichte 19,19).

3. Wenn Du Stars (Menschen) verehrt hast, bitte Gott um Befreiung und Vergebung. Das gleiche gilt, falls Du selber ein verehrter Star bist.

3. Lerne es ganz neu, die Stille auszuhalten und so auf Gott und Sein Wort zu hören.

4. Höre geistlich förderliche Musik an, welche die am Anfang beschriebenen Kennzeichen trägt.

Zusammenstellung: Dr. Lothar Gassmann, unter Benutzung des Buches „What`s Wrong With Christian Rock" von Jeff Godwin, Chino/CA, 4. Auflage 1990

Rock-, Pop- und Techno-Musik und ihre Wirkungen.

Eine wissenschaftliche und biblische Untersuchung (Zusammenfassung)

Von Musikhochschuldozent Adolf Graul, Gunningen

I. Die Auswirkung von Musik in christlichen Gemeinden hängt im Allgemeinen davon ab, welche Art der gebräuchlichen musikalischen Ausdrucksmodelle dort vorwiegend verwendet wird.

Entsprechend der bisherigen Kenntnisse über die allgemeine Wirkungsweise der verschiedenen musikalischen Strukturen auf den Menschen gibt es empirisch wissenschaftliche Forschungsergebnisse: Diese ermöglichen in gewissen Grenzen eine objektive Einschätzung der Wirkungsweise bestimmter Musikstrukturen. Die Beurteilungskriterien sind also nicht nur auf persönliche Geschmacksrichtungen und kulturelle Konventionen allein angewiesen.

Da aufgrund der unterschiedlichen Musikstrukturen auch entsprechend unterschiedliche emotionale Qualitäten auf die Hörer übertragen werden können, ist die Musik in ethischer Hinsicht nicht wertneutral. Deshalb sollten bei der Auswahl für den Musikgebrauch in den christlichen Gemeinden zur geistlichen Auferbauung die diesbezüglichen Aussagen der Bibel als wichtige Kriterien ernstlich zu Rate gezogen und in sinngemäßer Anwendung auf die heutigen Verhältnisse und Möglichkeiten übertragen werden.

II. Gemäß der biblischen Aussage von Phil. 4,8 sollten die verwendeten Musikformen und Klangbausteine der natürlichen Schöpfungsordnung entsprechen.

Demgemäß ist die schöpfungsmäßig allen Menschen gegebene natürliche Gehördisposition ein weiteres objektives Kriterium für die Auswahl der Melodien und Harmoniefunktionen der Musik. Dazu gehören folgende Faktoren:

> Ein ausgewogenes Verhältnis in den Wechseln von Spannung und Entspannung, also keine Anhäufung von disharmonischen Klängen ohne Spannungsauflösungen.

> Die formalen Strukturen der Musik sollten in ihren Proportionen die in der Schöpfungsordnung der Natur ebenfalls vorgegebenen Symmetrien widerspiegeln.

> Klangschönheit sollte angestrebt werden. Klangverfremdende, elektronisch erzeugte Tonverzerrungen sowie lärmartige Lautstärken sollten vermieden werden, weil sie auch das Gehör schädigen und das Nervensystem überreizen.

III. Entsprechend der biblischen Forderung von Römer 12,2 sollten die allgemein geläufigen musikalischen Ausdrucksmodelle, welche der Stimulation in der weltlich geprägten Amüsiersphäre als Tanz-, Unterhaltungs- und Discomusik dienlich sind, vermieden werden.

Entsprechend Sprüche 20, 27 sollte die Musik nicht vorwiegend körperstimulierend ausgerichtet sein z.B. durch laute und ostinat verwendete Schlagzeugbeats oder entsprechend *durchgehende* Taktschlagbetonungen mittels der Baßinstrumente oder Gitarren, weil dadurch die seelisch-*geistliche* Ebene im Hörer kaum angesprochen wird.

Überhaupt *sollte niemals mit den Begleitinstrumenten durchgehend der Takt geschlagen werden (Baß, Gitarre, Schlagzeug),* weil infolge der durchgehenden

Taktschläge die Musik leicht den Charakter von Tanz- und Unterhaltungsmusik erhält und der Hörer dadurch vorwiegend körperlich stimuliert wird. Die geistliche Aufnahmefähigkeit für Wortbotschaften bei den Hörern kann dadurch stark gebremst werden, denn der Geist Gottes wirkt gemäß seiner o. g. Aussage (Spr. 20,27) nicht über die Körperempfindungen.

Auch sollten gemäß der natürlichen Schöpfungsordnung die rhythmischen Zeitstrukturen nicht in maschinenhafter und taktschlagbetonter Starrheit ablaufen, wie es meistens in Discos bei Rockmusik üblich ist. Rhythmuscomputer und Musiksequenzer bieten keine natürlichen Rhythmusstrukturen gemäß der Schöpfungsordnung und laufen entgegen den organisch gegebenen menschlichen Rhythmen von Puls und Atemrhythmus.

Die gemäß dem natürlichen Atemrhythmus vorgegebene Agogik (das "Atmen" innerhalb der musikalischen Zeitabläufe durch geringe Zeitdehnungen und entsprechend ausgleichende Zeit-Raffungen als übergeordneter Spannungs- und Entspannungswechsel) kommt nicht zustande durch die vordergründig lautstarken Taktschläge von Schlagzeug oder Baßgitarren mit permanent gleichen Zeitabständen oder wird bereits in den Ansätzen verhindert.

Dadurch spricht der vorwiegend motorische Ablauf der Musik kaum die seelisch-geistliche Ebene des Menschen an, sondern mehr die körperliche Empfindungsebene.

Text - Rhythmus - Melodie – Harmonie sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, damit der zuhörende Mensch in seiner Ganzheitlichkeit von Geist, Seele und Körper angesprochen wird.

a) Die geistliche Ebene wird durch die Textaussage,
b) die seelische Ebene vorwiegend durch die Spannungsverläufe der Melodiebögen und harmonischen Funktionen der Musik,
c) die körperliche Empfindungsebene ausschließlich durch die rhythmischen Abläufe innerhalb der Musik angesprochen.

Der rhythmische Verlauf der Musik sollte möglichst nicht einen durchgehend betonten Schlagzeug-Afterbeat enthalten, weil dadurch eine permanent aufpeitschende Erregungsspannung in den Hörern aufgebaut werden kann, wie man es auch bei Rockmusikveranstaltungen beobachten kann. Eine Hinführung der Gemeindemitglieder zur Andacht, zum Gebet oder gar zur Stille ist bei derartiger Musik nicht möglich.

Auch die lautstarken, gleichmäßig betonten Taktschläge einer Baßtrommel mit durchgehend stereotyp gleichen Zeitabständen sind in der Gemeinde nicht angebracht, weil dadurch das Wachbewußtsein der Hörer allmählich zurückgedrängt wird. Längeres Anhören solcher gleichartig ablaufender Rhythmuspattern kann sogar Trance-Auswirkungen erzeugen, wie sie im Techno-Stil angestrebt werden. Die Bibel fordert die Gemeinden aber zur Nüchternheit und Wachsamkeit auf (1.Tess.5, 6 + 8, 2. Tim. 2,16; 1. Petr. 4,8; 5,8).

Tranceähnliche Zustände können aber auch durch bestimmte psychedelisch wirkende Klangstrukturen der Musik erreicht werden, und dies sogar ohne erkennbare Rhythmen und zwar vorwiegend durch elektronisch erzeugte "Klangteppiche" mit sphärischer, außerirdisch anmutender Ausstrahlung.

Diese spricht überhaupt nicht mehr die körperliche Empfindungsebene des Menschen an, sondern kann die unterbewußten Ebenen der menschlichen Psyche fantasiehaft in einer Art meditativer Ich-Entgrenzung entführen. Hier wird dann auch das *Gleichgewicht zwischen Geist-Seele-Leib* verlassen, nun aber in Richtung einer psychischen Stimulation zur weltentrückten, unkörperlich anmutenden Unwirklichkeit, ähnlich einem Drogentrip. Die Psyche des Menschen kann auf diese Weise fast unmerklich für transzendente Regionen sich öffnen wie in einer transzendentalen Meditation fernöstlicher Prägung. **Auf diese Weise kann Musik auch drogenhafte Wirkungen erzeugen.** Transzendentale Meditationen sowie Drogen bieten aber gegenüber dem Erlösungsangebot des Evangeliums eine verlogene Ersatzerlösung an und sind absolut unbiblisch und letztlich auch als antichristliches Angebot zu bewerten, das vom biblischen Christentum wegführt.

Das *Wachbewußtsein* der Musikhörer kann aber auch *zurückgedrängt* werden durch die in der Rockmusik oft gebräuchlichen *Wiederholungsstrukturen gleicher kurzer Melodiefragmente*, welche oftmals nur auf wenige Töne beschränkt sind, die sich ständig wiederholen und einschläfernd wirken, weil die Erwartungshaltung der Hörer auf den weiterführenden Verlauf der musikalischen Ereignisse nicht mehr gefordert wird durch neue oder wenigstens etwas variierte Melodieformen.

Die gleichen Auswirkungen zur Zurückdrängung des Wachbewußtseins haben ständig wiederholte Harmoniewechsel besonders dann, wenn nur drei oder gar nur zwei harmonische Funktionen in stereotyper Gleichförmigkeit sich ständig wiederholen.

Bei normal aufgebauten zusammenhängenden Melodiestrukturen sollten möglichst nicht solche Melodiefloskeln verwendet werden, welche modellhaft bereits in den weltlich geprägten Schlagerproduktionen allgemein gebräuchlich sind, weil sonst die *geistlichen Textbotschaften leicht eine Abwertung und Profanisierung erfahren durch die von der Musik stimulierten Emotionen von unterhaltsamer Unverbindlichkeit.*

Evangelistische Botschaften, und überhaupt alle biblischen Botschaften, müssen mit verbindlicher Entschlossenheit und ernster Bereitschaft aufgenommen werden. Sie dürfen deshalb nicht mit der emotionalen Geste einer unterhaltsamen Unverbindlichkeit dargereicht werden.

Der emotionale Gehalt der meisten Schlagermelodien, welche durch die Massenmedien verbreitet werden, strahlt aber eine flache Sentimentalität ohne geistigen Tiefgang aus. Eine Paarung solcher Melodiemodelle mit geistlichen Texten weicht deshalb den Ernst der biblischen Botschaft auf. Solche Melodien können manche Menschen seelisch stark stimulieren bis zu einer Rührseligkeit, die aber die tieferen wesentlichen Ebenen ihrer Geistespersönlichkeit nicht erreicht.

Sollen geistliche Texte in Verbindung mit Musik dargeboten werden, sollte der emotionale Ausdrucksgehalt der Musik eine Gemütshaltung widerspiegeln, die sich mit der *Textaussage* verträgt und d i e s e emotional unterstreicht.

Wenn die verwendete Musik ein sehr stark ausgeprägtes "Eigenleben" ausstrahlt, das nicht mit der Textaussage übereinstimmt, kann die Musik den Hörer von der Textbotschaft ablenken und seine Aufmerksamkeit vorwiegend auf die Musik lenken, so dass die Textaussage ganz in den Hintergrund gedrängt wird. Die Musik hat dann ihre dienende Funktion verloren und sich selbst in den Vordergrund gedrängt.

IV. Biblische Kriterien für die Beschaffenheit geistlicher Liedmelodien

Gemäß der biblischen Aufforderung in Bezug auf das geistliche Lied in Eph. 5,19 ist die zentrale *geistliche Komponente* bei Liedern einzig und *allein durch den Text* gegeben. Deshalb sollte die *rhythmische Struktur der Melodie* dem *natürlichen Sprachrhythmus* der betonten und unbetonten Silben entsprechen, um die Verständlichkeit der Textaussagen zu gewährleisten. Unbetonte Sprechsilben sollen also möglichst nicht auf betonten Taktzeiten liegen und bei Akzentverschiebungen durch *Synkopen* sollten diese möglichst *nur mit betonten Sprechsilben* gebraucht werden. Die Melodien sollten also möglichst *keine rhythmischen Eigenheiten* aufweisen, *die nicht mit den natürlichen Betonungen der Sprache konform gehen*, um als geeignete Träger der Texte der Verständlichkeit und Verdeutlichung *der Textaussage zu dienen.*

V. Kriterien für instrumentale Begleitarrangements

Für Begleitarrangements zu geistlichen Liedern gilt grundsätzlich auch das oben Gesagte für den Gebrauch von Musik in der Gemeinde im Allgemeinen.

Die Vor- und Zwischenspiele sollten sich darauf beschränken, jene stimmungsmäßige Grundhaltung, die der Textaussage entspricht, zu unterstützen. Wenn die Zwischenspiele eine zu starke, rein musikalische Ausstrahlung bewirken, können die Hörer allein dadurch fasziniert und zu stark allein an die Musik gefesselt werden, wodurch die geistliche Aufnahme der Textbotschaft erschwert oder gar verhindert werden kann. In professioneller Art raffiniert ausgeführte klangsinnliche Begleitarrangements, welche die Hörer zwar zu starker seelischer Euphorie stimulieren können, lenken aber die Aufmerksamkeit von der eigentlichen Textaussage ab, die ja *geistlich* verstanden werden will.

Eine zu starke seelische Erregung durch Musik kann die geistliche Aufnahmebereitschaft für die Textbotschaft auch vernebeln und damit verhindern, denn entsprechend Sprüche 20,27 wirkt der Geist Gottes, der für das geistliche Verständnis seiner Wortbotschaft unbedingt erforderlich ist, nicht über die seelische Ebene des Menschen, sondern allein über seinen Geist.

Für außereuropäische Gemeinden, welche die große Bandbreite unseres Kulturkreises nicht kennen, müssten entsprechend ihrem Kulturkreis solche musikalischen Ausdrucksmodelle ausgewählt werden, welche dort nicht im Verwendungszusammenhang z.B. mit Götzenanbetungs-Zeremonien oder Dämonenbeschwörungen stehen, damit keine Assoziationen mit den schamanistischen und zur Trance führenden Musikstücken geweckt werden. Geeignet wären z. B. die musikalischen Ausdrucksmodelle, wie sie dort in dem einheimischen Volksgesang bei Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten und Ernteliedern verwendet werden.

Wichtig ist dabei nur, dass der für diesen Volksstamm verständliche *emotionale Ausdrucksgehalt* der jeweils verwendeten Lied- und Musikstrukturen sich auch zur Übertragung biblischer Text- Botschaften *eignet,* wie das in unserem Kulturkreis ebenfalls in der Verwendung von *melodisch geeigneten* volksliedartigen Melodien möglich war, obwohl diese als Kontrafakturen bezeichneten Lieder ursprünglich keine geistlichen Texte trugen.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem gleichnamigen Buch (Verlag Mitternachtsruf 2004, 328 Seiten, 20,- €). Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

Die folgenden Meldungen und Artikel dokumentieren in erschütternder Weise den Weg der Europäischen Union (EU) zu einer Gesinnungsdiktatur – gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung, die fast nirgends nach ihrer Meinung gefragt wird. Das Traurige ist, dass die Gleichschaltungsbemühungen etlicher führender Evangelikaler zu diesen politischen EU-Bestrebungen parallel verlaufen. Wir empfehlen deshalb unseren Leserinnen und Lesern, die folgenden Artikel mit besonderer Aufmerksamkeit zu studieren, um nicht dem überhand nehmenden Verführungssog zu verfallen. Betet und widersteht, so lange dazu noch Zeit ist!

EU-Bürger: belogen, verraten und verkauft.

19. Oktober 2007: Der schwarze Freitag von Lissabon

Nach stundenlangen Beratungen wurden durch die Regierungschefs der EU-Staaten wenige letzte Änderungen am neuen EU-Vertrag vorgenommen, dessen In-Kraft-Treten vor den Europawahlen 2009 allgemein als gesichert angesehen wird. Das 256-seitige Papier ändert die Verträge von Maastricht (1992) und Rom (1957); es soll – so die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel - die EU handlungsfähiger machen. Dass die EU dadurch aber an Bürgernähe und Demokratie verliert, dass Europa weniger Freiheit, dafür aber mehr Diktatur zeigt – darüber liest man im deutschsprachigen Europa kaum etwas.

Allgemein versuchten Parteien und Politiker den neuen Vertrag als „sanfte“ und „notwendige“ Veränderung nach dem Scheitern der „EU-Verfassung“ zu verkaufen. Die Verfassung – der jeder Gottesbezug bewusst fehlte! – wurde 2005 von Franzosen und Niederländern abgelehnt. Dennoch sollte sie als Zielvorgabe umgesetzt werden, lassen sich Politiker ihre Utopien doch nicht gern von den Wählern rauben. So sagte man diesen immer wieder: Der neue Vertrag sei keine „Verfassung“, verzichte deshalb auf Flagge und EU-Hymne (beides existiert in der Praxis jedoch schon seit vielen Jahren und wird auch jetzt unverändert umgesetzt!), und in mühsamer Kleinarbeit habe man zahlreiche Änderungen erarbeitet. Gut gelogen, denn weit über 90 Prozent des EU-Vertrages sind inhaltlich praktisch beibehalten worden!

In 60 Sachbereichen beseitigt das neue Vertragswerk das Veto-Recht der einzelnen Staaten! Das bedeutet eine Preisgabe nationaler Souveränität. In der Bundesrepublik scheint das niemanden zu erschüttern, in Großbritannien dagegen steht das Volk Kopf. Die renommierte Tageszeitung THE DAILY TELEGRAPH (DT) hat im Vorfeld der EU-Tagung von

Lissabon in kürzester Zeit über 100.000 Unterschriften für ein Referendum (Volksabstimmung) über das Vertragswerk zusammengebracht; auch viele nationale und europäische Parlamentarier unterstützen ein Referendum. Doch Premier Gordon Brown, der es samt seiner Partei vor Jahren dem Volk fest versprach, will keines gestatten – er hat Angst um seine Macht, weil die Briten den Vertrag haushoch ablehnen würden. Die Briten stehen mit ihrem Anliegen nicht allein: 75 Prozent der Europäer wünschten sich ein Referendum, doch werden wohl einzig die Irländer und Dänen darüber abstimmen können. Und es ist nicht zu sehen, dass irgendein Referendum die Brüsseler Eurokraten je erschüttern könnte.

Durch einen Verweis im Reformvertrag von Lissabon wurde zudem sichergestellt, dass die EU-Grundrechtecharta von 2000 bindendes Recht in allen EU-Staaten wird. **Schrittweise wurden dem „christlichen Abendland" so „antichristlich-humanistische Werte" übergestülpt, ohne dass der einzelne Bürger danach gefragt wurde, ob er der Einschränkung seiner Freiheitsrechte, der Beschränkung seiner demokratischen Möglichkeiten** (rund 80 Prozent der Gesetze für die 27 Nationalstaaten werden schon jetzt von Eurobürokraten verfasst, die sich jeder demokratischen Kontrolle entziehen, und dann in Brüssel oder Straßburg beschlossen!) **und der Preisgabe der jüdisch-christlichen Ethik zustimmen wolle ...** und in absehbarer Zeit sollen durch die Aufnahme der Türkei dann sogar noch „islamische Werte" in die europäische Gesellschaft und deren Rechtsordnung Eingang finden!

Charles Moore, der diese Entwicklung seit Jahren für den Daily Telegraph fundiert beobachtet und analysiert hat, schrieb zum Schwarzen Freitag von Lissabon über die Brüsseler EU-Diktatur:

„Die EU ist nicht ein derart scharfes Unterdrückungsinstrument, wie es der Sowjet-Kommunismus war, aber in dieser Hinsicht ist sie ähnlich: Wo immer möglich, versucht sie, dem demokratischen Urteil der Bürger, über die sie regiert, auszuweichen. Wenn deren Urteil aber einst kommen wird, dann wird es unbarmherzig sein"! Die EU ist ein Staatenbund ohne Seele – und in absehbarer Zukunft wird es zur Implosion kommen; das Römische Reich lässt grüßen.

Pfarrer Reinhard Möller, Aesch/Schweiz

Bitte lesen Sie als Hintergrund-Info zu dieser Thematik unsere ARF-Schriften:
- EUROPA –das wiedererstehende Reich?, 64 Seiten, 4,50 €
- Christen unter Druck. Kommt eine Christenverfolgung in Europa?, 48 Seiten, 3,90 €

Europarat ächtet die biblische Schöpfungslehre

Die "Parlamentarische Versammlung des Europarats" hat am 4. Oktober 2007 in ihrer 35. Sitzung erneut über die Anti-Kreationismus-Resolution "Die Gefahren der Schöpfungslehre im Bildungswesen“ abgestimmt und die Resolution angenommen. Der vorherige Entwurf war zunächst wegen der Schärfe der Formulierung abgelehnt worden. Diesmal stimmten jedoch 45 Parlamentarier dafür, 25 dagegen, 3 enthielten sich (Deutschland: 2 dagegen, 1 Enthaltung). In der Resolution heißt es: **„Wenn wir nicht acht geben, könnte der Kreationismus zu einer Bedrohung für die Menschenrechte werden.“**

Ein Blick auf den Text der Resolution zeigt, welch „evolutionistischer Fundamentalismus“ sich dahinter verbirgt: Man verwahrt sich dagegen, dass die Evolutionstheorie, wie von Kreationisten behauptet, „nur eine Interpretation [naturwissenschaftlicher Fakten] unter anderen“ ist. „Die Haltung ‚alles ist gleich(wertig)’ mag tolerant erscheinen, ist aber in Wirklichkeit gefährlich“. Insbesondere der sich wissenschaftlich gebende Zweig des Kreationismus, das „Intelligent Design“ sei „gefährlich“. Das „Ablehnen der Evolution“ könne „schwerwiegende Folgen für die Entwicklung unserer Gesellschaft haben“. Es würde ein „Krieg gegen die Evolutionstheorie“ geführt, und der „entspringt meistens Formen von religiösem Extremismus, der eng verbunden ist mit politischen Bewegungen des rechten Flügels. Die Kreationistische Bewegung hat wirkliche politische Macht … einige ihrer Vertreter wollen die Demokratie durch Theokratie ersetzen.“ „Alle führenden Repräsentanten der wichtigsten monotheistischen Religionen haben eine wesentlich moderatere Haltung eingenommen: Papst Benedikt XVI … Papst Johannes Paul II.“ „Wenn wir nicht aufpassen, werden die Werte, die das Wesen des Europarates ausmachen, unter direkte Bedrohung von kreationistischen Fundamentalisten geraten. Es gehört zur Aufgabe der Parlamentarier dieses Rates, zu handeln, ehe es zu spät ist.“ „Das Parlament ruft die Mitgliedsstaaten daher auf ...die Lehre des Kreationismus als wissenschaftliche Disziplin zu bekämpfen [to firmly oppose] u. sich jeglicher Präsentation kreationistischen Gedankenguts in jedem anderen Fach außer Religion zu widersetzen.“(Übersetzung: H.W. Deppe)

Engl.:http://assembly.coe.int/Main.asp?link=/Documents/AdoptedText/ta07/ERES1580.htm

Meinungs- und Glaubensfreiheit in Europa - wohin?

Verleger Hans-Werner Deppe, Oerlinghausen

Große Koalition gegen christliche Fundamentalisten – und die Evangelische Allianz macht mit!

Zur TV-Sendung "Die Hardliner des Herrn", die die ARD am 11. Juli 2007 ausstrahlte und die sich gegen „christliche Fundamentalisten" richtete, bekam der Sender viele kritische Reaktionen. So beschloss man, am 7. Oktober 2007 in einer weiteren Sendung auch mit Repräsentanten der Evangelikalen darüber zu diskutieren. Teilnehmer waren der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz, Jürgen Werth (als Vertreter der Evangelikalen), Prof. em. Erich Geldbach (ehem. Dozent für Ökumenik und Konfessionskunde an der Ruhr-Universität Bochum), Pfarrerin Annette Kick (Weltanschauungsbeauftragte der ev. Kirche in Württemberg) und Prof. Peter Steinacker (Präsident der ev. Kirche von Hessen-Nassau). Der Chefredakteur der HR-Kirchensendung "Horizonte" Meinhard Schmidt-Degenhardt leitete die Runde. Dabei zeigten sich die Diskussionsteilnehmer in ihrer Ablehnung des Fundamentalismus derart einig, dass Schmidt-Degenhardt von einer "Großen Koalition" sprach.

Allianz-Chef Jürgen Werth, ERF: "Ich bin kein Fundamentalist"

Auch Jürgen Werth distanzierte sich ausdrücklich von christlichen Fundamentalisten (O-Ton: "Ich bin kein Fundamentalist") und nannte als definierendes Kennzeichen pauschal ihre „Gesprächsunfähigkeit". Mit seiner Distanzierung folgt er anscheinend der Empfehlung des Präses des Gnadauer Gemeinschaftsverbands Pfr. Christoph Morgner. Dieser rät davon ab, sich Fundamentalist zu nennen, da man sonst "mit Bomben legenden Hamas-Anhängern, fanatischen Hisbollahs und sonstigen religiösen und politischen Radikalinskis gleichgesetzt" würde (idea-Meldung vom 13.02.07). Idea gab Werth wie folgt wieder: „Die Evangelische Allianz sei eine bunte, breite Bewegung, die jedoch nicht für das Aufkommen neuer Gruppen rechts und links von ihr in Verantwortung genommen werden könne." - Das fundamentale Festhalten an der Inspiration der Bibel ist jedoch kein Glaube einer abweichenden, neuen Randgruppe, sondern der herkömmliche christliche Standpunkt schlechthin.

Klare Begriffsdefinition schwierig

Dennoch fiel sowohl Werth als auch den anderen Diskutanten eine Abgrenzung zwischen Fundamentalisten und Evangelikalen schwer, da die Grenzen zwischen beiden manchmal fließend scheinen. Geldbach zufolge sind Fundamentalisten all jene, die die Bibel als irrtumslos und unfehlbar betrachten. Hier ist Jürgen Werths Aussage aufschlussreich, dass **die Anzahl derer, die innerhalb der Ev. Allianz noch an der Verbalinspiration der Bibel festhielten, nicht allzu groß sei**; die meisten Evangelikalen seien Mitglieder der Landeskirchen und hätten sich deren Position angenähert. **Falls diese Einschätzung zutrifft, heißt das nichts anderes, als dass inzwischen die Mehrheit der Evangelikalen der Bibelkritik huldigt und somit – undiplomatisch gesagt – vom biblischen Glauben abgefallen ist.**

Scharfe Worte eines liberal-theologischen Baptisten

Prof. Geldbach, der schon in der Vergangenheit bibeltreue Christen mehrfach scharf angegriffen hatte (so behauptete er z. B. in der baptistischen Zeitschrift "Die Gemeinde" vom März 2003, christliche Fundamentalisten seien "durchaus auch zur Gewalt bereit", ja sogar eine "Gefahr für den Weltfrieden"), erwies sich auch in dieser Sendung als streitbarer Mensch. Er sprach vom "Problemwort 'bibeltreu'" und warf den Fundamentalisten vor, sie klebten an Buchstaben, was **"Wortterror"** sei. Da fragt man sich, ob nach dieser seltsamen Logik ein Richter, der sich an Recht und Gesetz hält, nicht als "Paragraphenterrorist" bezeichnet werden müsste. Geldbach distanzierte sich zudem vom Kreationismus, den er wie auch andere Diskussionsteilnehmer heftig kritisierte. Geldbach warnte davor, dass sich die gemäßigten Gruppen in der Ev. Allianz zu sehr von Fundamentalisten einbinden lassen.

Berufsverbot für bibeltreue Christen?

Frau Kick hielt gar das Engagement von Absolventen bibeltreuer Ausbildungsstätten in Kirchengemeinden für eine "Gefahr", ebenso auch die Tätigkeit christlicher Fundamentalisten im Bereich von Medien oder Verlagen. – Das klingt ja ganz wie der Ruf nach einem Berufsverbot für bibeltreue Christen. Sollten also christliche Verlage und Ausbildungsstätten, die von der irrtumslosen Verbalinspiration der Bibel ausgehen, verboten werden?

Zuckerbrot und Peitsche: entweder Vereinnahmung oder Ausgrenzung

Ähnlich kritisch äußerte sich Prof. Steinacker: "Fundamentalismus ist mit Gewalt verbunden gegen Menschen, die meinen Glauben nicht teilen." – Man darf sich fragen, ob solche Aussagen nicht auf Steinacker und Gesinnungsgenossen zurückfallen, denn jahrhundertelang haben schließlich die Landeskirchen friedliche "fundamentalistische" Freikirchen gewaltsam verfolgt.

Andererseits würde Steinacker auch gerne die Frommen mit ins Boot von Landeskirche oder Ökumene holen. Ebenso wie Werth sieht er eine Annäherung zwischen Landeskirche und Pietisten, die er als "Schatz der Kirche" bezeichnete, "den man nicht herablassend behandeln sollte". Dass er damit nicht alleine steht, zeigt eine idea-Meldung vom 23.09.07. Danach buhlt auch Friedrich Weber, Bischof der braunschweigischen Landeskirche und Vorsitzender der "Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen", um die Evangelikalen: Er nannte die Pietisten "das Salz in der Suppe der Landeskirche"; als "gefährlich" hingegen bezeichnete er "christliche ebenso wie islamische Fundamentalisten", die von Evangelikalen zu unterscheiden seien.

Fazit

Bibelgegründeter Glaube gerät öffentlich immer mehr unter Druck und Verachtung. Dass diese Diskriminierung auch von liberaltheologischen Landeskirchlern ausgeht, ist nicht neu. Dass Vertreter der Evangelikalen sich aber der Koalition gegen „christlichen Fundamentalismus" anschließen und sich damit u.a. von der

Verbalinspiration distanzieren, ist hingegen sehr bedenklich. Ist man vor dem öffentlichen Druck eingeknickt oder ist das wirklich der Standpunkt der Deutschen Evangelischen Allianz?

Eine aufschlussreiche Zitatensammlung zur aktuellen Fundamentalismus-Debatte in Deutschland findet sich im Internet unter http://www.fundamentalismusdebatte.de/evangelikale/index2.html

Was ist eigentlich „Fundamentalismus“?

Die Ausdrücke “Fundamentalismus” und “Fundamentalisten” wurden 1920 in Anlehnung an die Aufsatzreihe “The Fundamentals: A Testimony To The Truth” geprägt (“Die Grundlagen: ein Zeugnis für die Wahrheit”). Diese wurde zuerst zwischen 1910 und 1915 veröffentlicht und danach mehrfach neu aufgelegt (z. T. in überarbeiteter Fassung). Insbesondere verteidigte man darin die Heilige Schrift gegen die Bibelkritik, und wie der Titel schon sagt, ging es um das, was von Anfang an die Grundlage des christlichen Glaubens war. Fundamentalismus ist also keine Erfindung des 19. oder 20. Jahrhunderts. Auch die Reformatoren waren in diesem Sinne “Fundamentalisten”. Man kann sich daher nicht auf das reformatorische “Sola Scriptura” berufen und zugleich den Fundamentalismus ablehnen, wie Jürgen Werth es in dieser Fernsehdiskussion tat.

Zu den Verfassern der “Fundamentals” zählen namhafte amerikanische und britische Theologen wie Reuben Archer Torrey, James Orr, Arno C. Gaebelein, Benjamin B. Warfield, C. I. Scofield, Thomas Spurgeon, Arthur T. Pierson u. a. Unter ihnen sind sowohl Dispensationalisten als auch nicht-dispensationalistische Theologen. Es ist daher unzutreffend, dass der Dispensationalismus (wie Geldbach behauptet) die Grundlage des Fundamentalismus bilde.

So formulierte z. B. die Generalversammlung der Presbyterian Church (reformierte Kirche in den USA) 1910 in den später “Five Fundamentals” genannten Grundsätzen die Anliegen der Fundamentalisten: 1. die Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit der Bibel; 2. die Geburt Jesu Christi durch eine Jungfrau und seine ewige Gottheit; 3. das stellvertretende Sühneopfer Jesu Christi am Kreuz; 4. die leibliche Auferstehung Jesu Christi sowie 5. seine leibliche Wiederkunft (nachzulesen beispielsweise in dem nicht fundamentalistisch, sondern historisch-kritisch geprägten Lexikon “Die Religion in Geschichte und Gegenwart”).

Übrigens: was den oft bemühten Vergleich zum Islam betrifft, so könnte kein Moslem alle diese fünf Punkte unterschreiben.

Spätere Bedeutungsverschiebung

“Fundamentalismus” ist also ein genuin christlicher Begriff. Wie kommt es dann, dass man heutzutage darunter meist die Weltanschauung Bomben legender Terroristen versteht? Es ist das Ergebnis jahrelanger Begriffsverdrehung durch Meinungsmacher, die meist durch eine dezidiert antichristliche Haltung auffallen. (Interessant ist dabei, dass dieselben Demagogen gegenüber dem Islam eine oft bemerkenswerte Sympathie an den Tag legen und diesen gerne verharmlosen, wenn sie ihn nicht gerade als Buhmann benutzen, um bibeltreue Christen in ein- und denselben Topf zu werfen.)

Zuerst begann die westliche Presse um 1980, im Zusammenhang mit der islamischen Revolution im Iran deren Vertreter (islamische) “Fundamentalisten” zu nennen. Zwar wehrten sich anfangs noch Islamkenner wie Peter Scholl-Latour gegen diese Fehlbezeichnung, doch der Begriff setzte sich durch und erfuhr so eine Bedeutungswandlung von “Verteidiger der christlichen Glaubensgrundlagen” zu “gemeingefährlicher religiöser Fanatiker”.

Joachim Schmitsdorf / Hans-Werner Deppe

Auf dem Weg zu einem „Verhaltenskodex für Bekehrungen“?

Weltweite Evangelische Allianz kooperiert mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen und dem Vatikan

Von Pfr. Reinhard Möller, Aesch BL / Schweiz

Bestimmte Begriffe und Methoden sollen aus der Mission ausgeblendet werden. Bei dem durchaus verständlichen Anliegen, Gewalt und unlautere Mittel zu verhindern, droht aber die Gefahr, dass gleichzeitig „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet“ und biblisch eindeutige Mission immer mehr unmöglich gemacht wird – eine bedrohliche Entwicklung, die gut zu den sonstigen Bemühungen um eine unbiblische Einheit und Ökumene passt. *Red.*

Idea-spektrum berichtete lediglich auf einer halben Seite über die Beteiligung der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) an einer ökumenischen Tagung in Frankreich, obwohl das Geschehen enorme Sprengkraft enthält. „Protestanten, Evangelikale, Orthodoxe und Katholiken wollen sich in Sachen ‚Bekehrung’ einigen“, so die Überschrift [1]. „Führende Repräsentanten der evangelikalen Bewegung haben sich optimistisch über die Möglichkeit geäußert, zu allgemein anerkannten christlichen Verhaltensmaßstäben beim Thema Bekehrung zu kommen.“ Vertreter seitens der Weltallianz war der Theologe **Prof. Dr. Thomas Schirrmacher** (Bonn), der ein engagiertes Hauptreferat hielt und „grundsätzlich Unterstützung für einen Verhaltenskodex signalisiert“ hat (idea). Während dies Geschehen innerhalb der deutschsprachigen Evangelikalen kaum beachtet wurde, sind bibeltreue Christen im In- und Ausland schockiert: Gottfried Meskemper (Schriftleiter von „Erneuerung und Abwehr“) fragt nach der Legimitation für derartige Absprachen und rechnet mit einer Stigmatisierung derer, die dem Kodex dann nicht zustimmen werden [2]; Stefan J. Bos (Chef vom christlichen Nachrichtendienst BosNewsLife News Center in Budapest/Ungarn) erkennt in dem Geschehen zunehmenden Druck auf Millionen von Christen, die Jesus als „Weg, Wahrheit und Leben“ (Joh. 14,6) bezeugen, und dass der Verhaltenskodex dem Antichristen für seine begrenzte Herrschaft den Weg bereitet! [3] Worum geht es in Zusammenhang mit der Toulouser Tagung vom 8.-12. August 2007? [4]

Vorgeschichte und Zukunft: „Warnung vor der Besessenheit, andere bekehren zu wollen“

Für die Arbeit am geplanten „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ wurden unter Federführung vom Vatikan und vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) fünf Jahre eingeplant: vom 12.-16. Mai 2006 fand eine erste Tagung in Lariano/Italien statt – auf 2010 soll der Verhaltenskodex defini-

tiv vorliegen. Organisiert wird das gesamte Vorhaben gemeinschaftlich durch den „Päpstlichen Rat für Interreligiösen Dialog“ (Vatikan-Stadt) und das „Büro für Interreligiöse Beziehungen und Dialog“ vom ÖRK (Genf) [5]. Während die Toulouser Tagung ausschließlich christliche Gruppierungen zusammenbrachte, waren es im letzten Jahr in Lariano 27 Vertreter von Buddhisten, Christen, Hindus, Muslimen, Juden und Yoruba. Zwar war man sich weiter untereinander bestehender Unterschiede und Gegensätze bewusst, doch kam dennoch ein ausführlicher Schlußbericht mit zehn Empfehlungen zustande.

Bei dieser „inter-religiösen Konsultation“ wollte man sich dem gegenwärtigen Verständnis von Bekehrung innerhalb der verschiedenen Religionen annähern. Auf Grund der Realität der Gegenwart berührt diese Thematik Fragen um Krieg und Frieden, Menschenrechte, Diskriminierung, politische und religiöse Verfolgung, Macht und Globalisierung, theologisches und historisches Selbstverständnis und Absolutheitsansprüche. Alle Vertreter bekannten sich zum inter-religiösen Dialog. Der Schlußbericht hält fest, dass man nicht zur Übereinstimmung in Bezug auf den Begriff „Bekehrung (conversion)“ fand!

In seinem Referat in Toulouse zitiert Schirrmacher die Punkte 2 und 3 der Schlusserklärung als für ihn zentral – interessanterweise unterschlägt er aber den letzten Satz von Punkt 3 (wohl, weil er ihn dann hätte kritisieren müssen?). Die zwei Punkte lauten ungekürzt:

(2) „Religionsfreiheit ist in jedem Land der Welt ein grundlegendes, unverletzliches und nicht-verhandelbares Recht jedes Menschen. Religionsfreiheit beinhaltet die Freiheit (ohne jede Einschränkung) den eigenen Glauben zu praktizieren, die Freiheit, die Lehren des eigenen Glaubens den Angehörigen des eigenen Glaubens und den Angehörigen anderer Religionen [wörtlich: anderen Glaubens] zu bezeugen, und auch die Freiheit, einen anderen Glauben auf Grund eigener freier Entscheidung anzunehmen.“ [6]
(3) „Obgleich jeder das Recht hat, andere einzuladen, seinen Glauben zu verstehen, bekräftigen wir, dass dabei nicht die Rechte des anderen und seine religiösen Empfindungen verletzt werden sollten. **Zugleich betonen wir, dass sich alle von der Besessenheit befreien sollten, andere bekehren zu wollen.“** [7] –

Mit seinem brennenden Anliegen, „möglichst viele (zum Glauben an Jesus Christus) zu gewinnen“ (vgl. 1. Kor. 9,19), hätte ein Apostel Paulus in Lariano wohl kaum Zustimmung gefunden. - Die dortige Tagung im „Haus der Gottesmutter“ [8] endete mit der Absichtserklärung, „... gemeinsam einen ‚Verhaltenskodex’ für Bekehrung zu entwickeln, dem alle Religionen [dann] folgen sollten. Deshalb ist es unser Eindruck, dass inter-religiöse Dialoge zum Thema der Bekehrung auf verschiedenen Ebenen weitergeführt werden sollten.“ [9] Mit einer dritten Konferenz soll dieses Projekt 2008 seinen Abschluss finden, und bis zum Jahr 2010 sollte die Christenheit dem „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ zugestimmt haben ... [10]

Toulouse und die Evangelikalen: sichere Gratwanderung oder sicherer Absturz?

Bevor ich auf das Referat von Schirrmacher eingehe, einige grundsätzliche Aussagen in Zusammenhang mit der Tagung in Toulouse: Der Generalsekretär der WEA, Pfarrer Dr. Geoff Tunnicliff, gab seine „uneingeschränkte Zustimmung“ zur Mitwirkung der Weltallianz an dem Projekt. Neben Prof. Dr. Thomas Schirrmacher (er ist u.a. Leiter des Internationalen Instituts für Religionsfreiheit der Allianz, Deutschland) nahmen als Allianz-Delegierte auch Pfr. Richard Howell (Generalsekretär der Evangelischen Allianz in Indien) und John Langlois (er gehört zum Exekutivrat der WEA. Großbritannien) teil.

Separat vertreten waren die Pfingstkirchen durch Pfr. Dr. Tony Richie (Gemeinde Gottes, USA) [11], der sich für eine „dialogische Evangelisation“, anstatt einer „aggressiven Evangelisation“ [12] einsetzte, die „ökumenisch orientiert“ sein müsse [13]. – Von Langlois wird berichtet: Er „war der Meinung, der Verhaltenskodex solle ‚Bußfertigkeit für Fehlverhalten in der Vergangenheit’ zum Ausdruck bringen, ‚um deutlich zu machen, dass die Überlegenheitsmentalität in Bezug auf andere Religionen überwunden ist’ “ [14]. Offen bleibt, was dieser Allianzdelegierte dann zum Absolutheitsanspruch von Jesus Christus (Joh. 14,6) sagen würde. – Zum Kontext von Toulouse gehört dann auch das folgende Zitat, welches bibeltreue Christen hellhörig machen wird: „Der Generalsekretär des Rates der Kirchen in Malaysia und Ko-Vorsitzende der ÖRK-Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, Pfarrer Dr. Hermen Shastri, schlug als ethisches Fundament für den Verhaltenskodex eine Respekthaltung vor, die den Angehörigen jeder Religion das Recht auf ihren Glauben zugesteht. **‚Den religiösen Predigern muss gesagt werden, dass keine Religion ein Monopol auf die Wahrheit hat und dass es viele Wege zum Heil gibt.’“** [15]

Das Tagungsthema wird auf der Homepage der WEA so übersetzt: „Auf dem Weg zu einem ethischen Ansatz in der Bekehrung: Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ [16]. Hierzu hielt Thomas Schirrmacher dann das erste Plenarreferat, das inzwischen auch in deutscher Fassung unter dem nachfolgenden Titel greifbar [17] ist: **„’Mit Sanftmut und Ehrerbietung’: Warum die Mission von der Ethik bestimmt sein muss. – Eine evangelikale Perspektive hinsichtlich einer Ethik des christlichen Zeugnisses.“** Auf Grund seiner Kenntnisse der Weltlage evangelikaler Christen, auf Grund seines Engagements für verfolgte Christen und Gemeinden hat Schirrmacher ohne Zweifel wesentliche Aspekte und Problembereiche zu den Fragen von Bekehrung und Religionswechsel festgehalten. Er berücksichtigt einzelne historische Entwicklungen ebenso wie das aktuelle Thema der Menschenrechte, und es ist sein Anliegen, deutlich zu machen, dass evangelikale Christen ein von Gott geschenktes Mandat zu Evangelisation und Mission haben; dabei möchte er die Ethik mit der Mission ver-

knüpfen. Bleibt die entscheidende Frage, ob ihm in Bezug auf das Ziel vom „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ angesichts des ökumenischen Rahmens und der inter-religiösen Zielsetzung des gesamten Prozesses die Gratwanderung gelingt. Zum Nachdenken einladend, möchte ich deshalb auf einzelne Aussagen aus dem Referat Schirrmachers hinweisen; dabei ist der Rückgriff auf die Heilige Schrift unverzichtbar [18]:

[A] „Un-ethische Evangelisation“ – was ist das?

Schirrmacher: *„Ich persönlich und auch die gesamte Weltweite Evangelische Allianz (WEA) sind sehr betrübt über jeden einzelnen Fall, in dem Evangelikale, insbesondere diejenigen, die mit den 128 nationalen Evangelischen Allianzen verbunden sind, auf Menschen unangemessenen Druck ausgeübt haben, um sie zur Bekehrung zu rufen, oder in dem durch sie im Namen der Mission Menschenrechte verletzt wurden. Evangelikale lieben die Bibel, und im Einsatz unethischer Mittel in der Evangelisation waren diejenigen* [engl. Fassung hatte: *„wir“*]*, die diese Methoden angewendet haben, Gottes Wort ungehorsam, wie es im 1.Petrusbrief heißt: ... (1. Petr. 3,15-17) ...“ – „In der Verbreitung des christlichen Evangeliums müssen wir uns auf ein Regelwerk über akzeptable Verhaltensweisen einigen und darauf, welche Verhaltensweisen geächtet werden sollten, wie z. B. die Herbeiführung von Bekehrungen durch Bestechung, Schikanen, Drohungen oder politische Gewalt, indem Eltern ihre Kinder geraubt werden oder indem über den eigenen Glauben gelogen wird. Von uns aus gesehen sind dies universelle Prinzipien.“ - „Ich hoffe, dass Christen reif genug sind, um ... grundlegende, allgemeine Richtlinien für ein ethisches Regelwerk zu finden, in dem auch komplizierte Situationen behandelt werden, um wenigstens zu klären, was* nicht *getan werden soll. / Was wir als Christen erreichen sollten, ist – aus meiner Sicht – einerseits ein klares* JA *zur Verbreitung des Evangeliums Jesu Christi und zum Gebet, dass der Heilige Geist die Herzen der Menschen überführen möge, und andererseits ein klares* NEIN *zu unethischen Weisen, das zu tun – ein* Nein *zu Wegen, die dem Gebot und Geist unseres Erlösers Jesus Christus entgegenstehen.“*

Zu Recht betont Schirrmacher, dass Gottes Wort uns „Verhaltensweisen“ aufzeigt, welche „akzeptabel“ sind und zugleich andere Handlungen als im Widerspruch zur jüdisch-christlichen Ethik stehend aufdeckt. Das hat auch Folgen für Evangelisation und Mission, fürs persönliche Zeugnis – nur: braucht es für gläubige Christen dazu ein „Regelwerk“ „universeller Prinzipien“? Wem soll dies konkret dienen? Schirrmacher meint, es würde eine Hilfe im Umgang mit staatlichen Organen sein und die Religionsfreiheit stärken. Sollen staatliche Organe den „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ schlussendlich „legitimieren“ – gar seine Umsetzung „überwachen“? Das ist gewiss nicht Schirrmachers Ziel – doch wie will er die Spannung auflösen, biblische Gemeindezucht zu bejahen, zugleich aber „universelle Prinzipien“ zu proklamieren, also die Grenzen der örtlichen Gemeinde zu überschreiten? Müsste nicht zuerst die volle Religionsfreiheit mit einer konsequenten Trennung von Kirche und Staat (analog: Religion[en] und Staat) erstrebt und umgesetzt werden?

[B] Zwangsbekehrungen?

Schirrmacher: *„So sind wir uns zum Beispiel alle einig, dass wir niemanden bekehren können. Wir können Zeugnis geben, wir können erklären, was Bekehrung heißt, wir können zur Bekehrung aufrufen, doch wir können niemanden bekehren. Ein Mensch kann nur sein eigenes Herz seinem Schöpfer zuwenden, und diese Bekehrung ist nur durch die Gnade Gottes und das wunderbare Handeln des Heiligen Geistes möglich. Dennoch schlüpft uns gerne der Satz ‚Ich habe ihn bekehrt' über die Lippen, obwohl dieser erstens theologisch falsch ist und zweitens von Außenstehenden leicht missverstanden werden kann." – „Lassen Sie mich der Vollständigkeit halber noch etwas anfügen, was oft vergessen wird: Gewalt und unangemessener Druck können nicht nur eingesetzt werden, um Menschen dazu zu bringen, eine Religion zu verlassen, sondern auch dazu, sie in ihr festzuhalten! Junge Menschen zu zwingen, z. B. in einer Naturreligion in einem brasilianischen Indianerstamm zu bleiben, ist genauso schlimm, wie sie zu zwingen, z. B. Christen zu werden. Man kann Menschenrechte auch dadurch verletzen, dass man Menschen daran hindert, zu einem anderen Glauben zu konvertieren." – „Ist eine Zwangsbekehrung eine Bekehrung? Ich denke, hier sind sich alle christlichen Konfessionen einig, dass eine Bekehrung eine zutiefst persönliche, zu Ende gedachte Regung des Herzens sein muss. Eine Zwangsbekehrung ist nichts, was wir wollen, und auch nichts, was wir als Bekehrung akzeptieren können."*

So klar diese Ausführungen zu „Zwangsbekehrungen" sind, und darin stimme ich dem Referenten zu, so unklar ist jedoch im Kontext der Konfessionen (erst Recht in dem der Weltreligionen) der Begriff an sich: Ist nicht die „automatische Kindertaufe" eine Art von „Zwangsbekehrung"? Dennoch gehört sie zum ekklesiologischen Selbstverständnis des Katholizismus, der Orthodoxie wie auch einiger evangelischer Konfessionen. Um „Zwangsbekehrungen" auszuschließen, fordert Schirrmacher Zeit zur Reflektion und Transparenz in Bezug auf Bekehrungen. So wie er Probleme beim Konfessionswechsel von Jugendlichen sieht [19], so sollte ebenso der Religionswechsel in Bezug auf sogenannte „Mischehen" zwischen Angehörigen verschiedener Konfessionen oder Religionen betrachtet werden. Aus Liebe zum Ehepartner dem Islam oder der römisch-katholischen Kirche beizutreten, wird meist als „Akt der Liebe" angesehen und ist dennoch öfters kein freier Herzensentscheid.

[C] Anstößige Begriffe?

Schirrmacher: *„Andererseits muss auch eine Klärung der sprachlichen Begriffe stattfinden. Nicht nur deswegen, weil eine kriegerische Sprache sich leicht danach anhören kann, dass man unethische Mittel in der Mission einsetzt – siehe z. B. im Anhang das ‚Grundsatzpapier über den Sprachgebrauch in der Mission' der Evangelical Fellowship of India – sondern auch, weil uns falsche theologische Sprache in Schwierigkeiten bringen kann."*

Bedenken wir bei diesen Aussagen, dass diese in engstem Zusammenhang mit dem Projekt „Verhaltenskodex für Bekehrungen" stehen? Ohne Zweifel verlangt die Verkündigung, wie auch das persönliche Zeugnis vom Heil in Jesus Christus eine klare, verständliche, auch der einzigartigen Botschaft der Gnade angemessene Sprache. Und „jeder" Christ ist sich dessen beispielsweise bei den Begriffen „Sünde" und Buße", „Himmel" und „Hölle" bewusst. Doch ist es

deshalb angebracht oder nötig, eine Liste „*Anstößiger Begriffe*“ aufzustellen? Ist das überhaupt möglich, angesichts einer schier endlosen Vielzahl kultureller oder regionaler Unterschiede, auch von Mentalitätsunterschieden?

Schirrmacher verweist auf eine – wie er es nennt – *„kriegerische Sprache“*. Was wären die Konsequenzen für die Heilsarmee und ihren „Kriegsruf“? In den ersten zwanzig Jahren nach dem zweiten Weltkrieg (*nicht, dass ich das jetzt empfehlen wollte*!), nannte man Evangelisationswochen mit Billy Graham oder dem Janz-Team „Evangelisations-Feldzüge“ oder „-Kreuzzüge“; offenbar nahmen damals „unsere Väter“ selbst in dieser zeitlichen Nähe zum Krieg daran keinen Anstoß! – Der Referent fügt im Anhang seines Vortrags dazu aus Indien ein *„Grundsatzpapier über den Sprachgebrauch in der Mission“* bei, das eine Liste „*Anstößiger Begriffe*“ enthält. Konkret werden angeführt:

„Allerdings werden Worte aus der Sprache des Krieges, wie z. B. ‚Armee’, ‚Vorstoß’, ‚Angriff’, ‚Schlacht’, ‚Feldzug’, ‚Kreuzzug’, ‚bezwingen’, ‚Kommandos’, ‚Feind’, ‚Streitkräfte’, ‚Marschbefehl’, ‚mobilisieren’, ‚Krieger’, ‚Taktik’, ‚Zielscheibe’, ‚Sieg’, ‚Waffen’, zu Unrecht als Motivationshilfen in der Mission eingesetzt. **Andere anstößige Begriffe sind z. B. ‚Heiden’ bzw. ‚heidnisch’ oder ‚Finsternis’. Die Betonung eines solchen Vokabulars ist lieblos, unangebracht und kontraproduktiv.** Anstößig ist auch eine Sprache, die Frauen ausschließt. Wir müssen sowohl unsere Einstellung als auch unsere Sprache ständig überprüfen.“

Im Kontext unserer Verkündigung bedürfen viele Begriffe einer klaren Erklärung, so auch: Heide, Finsternis, Buße, geistliche Waffenrüstung u.a. – nur: macht es Sinn, einen „Index anstößiger Begriffe“ zu schaffen und jeden, der diese Worte dennoch einmal gebraucht, als „schwarzes Schaf“ (siehe unten Abschnitt E) zu klassifizieren? Schlussendlich brauchen wir dann eine weitere „revidierte/verbesserte“ Bibelübersetzung; und diese enthält dann schon im Anhang oder Vorwort den „Verhaltenskodex für Bekehrungen“! [20]

[D] Theologische Fragen ausklammern, zurückstellen?

Obgleich es beim Thema „Bekehrung“ *zutiefst* auch um ein Thema biblischer Theologie geht und nicht nur um Fragen von Methodik, Sprache und Praxis, möchte Schirrmacher diesen Komplex ausklammern bzw. zurückstellen. Er ist sich dessen bewusst, dass es auf der Ebene weltweiter Ökumene und Konfessionen außerordentlich schwierig sein würde, hier auch nur annähernd zu einem Konsens zu finden. Darum heißt es, wie so oft, auch bei Schirrmacher ganz pragmatisch:

„Ich möchte vorschlagen, dass wir uns, um dieses ganze Thema der theologischen und ökumenischen Fallstricke möglichst zu vermeiden, streng auf die Diskussion um einen schriftlich fixierten Verhaltenskodex beschränken, in dem Christen die Grenze zwischen akzeptabler, durch Religionsfreiheit geschützter Missionsarbeit und unangemessenen Formen der Bekehrungsaufrufe, insbesondere durch wirtschaftliche und politische Mittel, erkennen können. Wir als Gesamtheit der größten Weltreligion könnten dann andere Weltreligionen

bitten, nicht etwa unserem eigenen Regelwerk zu folgen, sondern zunächst selbst über ein solches Regelwerk zu diskutieren und es zu verfassen, womit alle Probleme des Synkretismus unter den Religionen und auch das Problem, dass Christen irgendwie mit Nichtchristen eine Übereinstimmung in Bezug auf Missionsarbeit finden müssten, ausgeklammert [21] *werden könnten."* Und etwas später: *„Meiner Meinung nach sollte es nicht im Zentrum der Diskussion stehen, eine gemeinsame theologische Definition von Missionsarbeit zu finden, denn: ... 2. ethische Normen, wie mit anderen Christen und anderen Religionen umzugehen ist, können auch dann aufgestellt werden, wenn noch keine theologische Einigung erzielt wurde oder vorläufig auch nicht erzielt werden kann. Im Zentrum sollte ein Verhaltenskodex stehen, dem wir alle zustimmen können und der in ethischen Begriffen beschreibt, was im Bereich der Mission nie geschehen sollte."*

Aber: Ob christliche Mission oder christliche Ethik: Ein sorgfältiges Nachdenken, betendes Hören auf Gottes Stimme, ehrfürchtiges theologisch fundiertes Reflektieren über die Heilige Schrift – all das sollte stattfinden, *bevor* man versucht, auf übergemeindlicher internationaler Ebene an einem „Verhaltenskodex für Bekehrungen" zu arbeiten. Auch gut gemeinter Pragmatismus führt in die Irre!

[E] Schwarze Schafe erkennen und den Verhaltenskodex mit Druck durchsetzen?

Schirrmacher sagte diesbezüglich: *„Von uns aus gesehen sind dies universelle Prinzipien, und dieses Regelwerk sollte sich nicht allein gegen Evangelikale und Pfingstler (die einen Zweig des Evangelikalismus darstellen) richten. Zumal Evangelikale / Pfingstler einen großen Teil der christlichen Mission leisten, werden wir nur dann darin Erfolg haben, den schwarzen Schafen innerhalb des Evangelikalismus / der Pfingstkirchen nachzugehen, wenn der Wortlaut eines Verhaltenskodex innerhalb der WEA als Gesamtheit akzeptiert wird." – „Wenn sich Christen auf einen Verhaltenskodex einigen, dann können sie auch beginnen, diesen unter ihren Anhängern in die Praxis umzusetzen. Oft werden örtliche christliche Gruppen – z. B. Katholiken oder Evangelikale – nicht immer auf ihre Repräsentanten auf der internationalen Ebene (z. B. im Vatikan oder in der WEA) hören, doch ein Verhaltenskodex wäre eine gute Diskussionsgrundlage und würde – so ist zu hoffen – einiges an moralischem Druck auf Christen bewirken, die mit ihrer Missionstätigkeit unnötig Anstoß erregen oder die damit unethischen wirtschaftlichen und politischen Druck ausüben."*

Wenn einzelne Kirchen und deren Vertreter lehren, jeder Christ könne von Gott „Gesundheit und Wohlstand" erwarten, dann bedeutet dies unbiblische Health-and-Wealth-Gospel, einen „unethischen wirtschaftlichen Druck" auszuüben; wir lehnen dies ab – doch die Religionsfreiheit gestattet auch „schwarzen Schafen", sich als Herde in „Kirchen" zu sammeln. Wenn bei einer Billy-Graham-Evangelisation auf dem Podium auch Bürgermeister und Politiker saßen, mitunter auch ein Grußwort an die Versammelten richten konnten, war das dann „politischer Druck" mit dem Ziel der Bekehrung? In Basel wurde schon das freundliche Verteilen von Traktaten auf der Straße als „intolerante Aktion" zurückgewiesen. Es ist einfach, von „*schwarzen Schafen innerhalb des Evangelikalismus*" zu reden, aber es ist sehr schwer, einen verantwortbaren und verantwortlichen „Verhal-

tenskodex“ aufzusetzen. Von einer sicheren Gratwanderung kann da gewiss nicht die Rede sein; es ist auch kaum damit zu rechnen, dass die „gesamte Christenheit“ sich je auf einen solchen Kodex einigen wird.

Dieser geplante „Verhaltenskodex“ soll verhindern, dass in Bezug auf Bekehrungen „unethischer Druck“ ausgeübt wird – zugleich verspricht Schirrmacher allerdings, mit dem Kodex „*einiges an moralischem Druck auf Christen*“ auszuüben! Hier zeigt sich meines Erachtens die mangelnde biblisch-theologische Grundlegung des Referats und des Projektes: **Wo findet sich im Wort Gottes ein Mandat, um *„moralischen Druck auf Christen“* auszuüben? An dieser Stelle wird etwas verständlicher, weshalb der ungarische Christ Stefan J. Bos über die Tagung von Toulouse schreibt: Er erkenne in dem Geschehen zunehmenden Druck auf Millionen von Christen, die Jesus als „Weg, Wahrheit und Leben“ (Joh. 14,6) bezeugen, und dass der Verhaltenskodex dem Antichristen für seine begrenzte Herrschaft den Weg bereitet!**

Nachgedanken und Kommentar

(1) Das ganze Geschehen offenbart erneut ein zentrales Defizit in Bezug auf die Evangelische Allianz: Woher nimmt sie die Legitimation, namens der „Evangelikalen“ zu sprechen? Sie versteht sich oftmals als “ökumenische Institution“ [22], historisch aber als inter-denominationelle evangelische Bruderschaft zu gemeinsamem Gebet. Ihre Glaubensgrundlage wurde verschiedentlich revidiert, sprich: aufgeweicht, und die ursprünglich „inner-evangelische“ Gemeinschaft längst gesprengt: In Deutschland kooperiert man heute mit Katholiken und mit der klassischen Sekte der Siebenten-Tags-Adventisten (was in der Evangelischen Allianz von Großbritannien noch undenkbar ist)! Das Leitungsgremium konstituiert sich selbst, wird also nicht aus der christlichen Gemeinde heraus (auch nicht aus den Denominationen und Kirchen) gewählt.

Es wurde behauptet, Schirrmacher habe in Toulouse als „Privatperson“ teilgenommen: Die offiziellen Verlautbarungen vom ÖRK, von der Weltweiten Evangelischen Allianz [23], sowie Aussagen von Schirrmacher in seinem Referat belegen das Gegenteil; er war offizieller Delegierter der Allianz und verstand sich als Vertreter der „Evangelikalen“. Im Gegensatz zu Vertretern von Vatikan und ÖRK fehlte den drei Delegierten der Weltallianz jedoch jegliches Mandat christlicher Gemeinden! Dennoch maßt man sich an, man könne Evangelisten und Missionaren, Glaubens- und Missionswerken, Denominationen und örtlichen Gemeinden zukünftig sagen, welchen ökumenischen – eventuell gar: welchen inter-religiösen – Verhaltenskodex sie bei Bekehrungen einzuhalten hätten. Ist dies Blindheit oder Größenwahnsinn? [24]

(2) Ohne Zweifel gibt es immer wieder einmal Probleme, wenn Christen das Evangelium bezeugen, auch Fehlverhalten und Schuld (ich kenne das aus meiner eigenen Lebensgeschichte). Das kommt in der zwischenmenschlichen Begegnung,

auch in der Öffentlichkeit (Veranstaltungen, Medien, Werbung etc.) vor. Hier bedarf es der Korrektur, doch diese muss – biblisch gesehen – immer im Kontext der örtlichen christlichen Gemeinde geschehen (Beispiel: Gemeindezucht).

Das Projekt vom „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ möchte dies jedoch auf eine über-kirchliche (= ökumenische) Ebene heben, ansatzweise möglichst gar auf eine inter-religiöse Ebene stellen und zusätzlich im Umgang mit Staaten/Behörden anwenden. Schirrmacher erwähnt zwar als evangelische Überzeugung die Trennung von Kirche und Staat, das individuelle Recht, die persönliche Religion frei zu wechseln, etc., doch die Tatsache, dass sich die Weltweite Evangelische Allianz an diesem Projekt von Vatikan und ÖRK [25] aktiv beteiligt, ist ein grauenhafter Irrweg, ein Verhängnis. **Die Absichtserklärung und Ankündigung, man wolle seitens der Allianz „schwarzen Schafen“ (wie sehen diese in der Sprache des Neuen Testaments wohl aus?) entgegentreten und versuchen, den geplanten (!) „Verhaltenskodex“ durchzusetzen, bedeutet in der Konsequenz: vorauseilender Gehorsam gegenüber Rom und Genf, ja letztlich gar die Beanspruchung einer geradezu inquisitorischen Autorität! –**
Andererseits finden sich in einer Presseerklärung der WEA auch erfreuliche Aussagen, die es noch völlig offen lassen, ob sie schlussendlich den „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ – der zur Zeit noch nicht als Entwurf vorliegt! – teilen werden:

„Sobald der Code entworfen ist, wird er von dem Internationalen Rat der WEA, dem Internationalen Leiterschaftsteam, der Theologischen Kommission, der Kommission für Religionsfreiheit und der Missionskommission durchgesehen werden. Nach Absprache mit den WEA-Entitäten wird dann entschieden, ob es angemessen ist, diesen Code für unsere Mitglieder zu übernehmen und zu empfehlen.“ [26] Das lässt hoffen, auch darauf hoffen, dass Christen fundiert gegen diesen Kurs noch Stellung beziehen können, und es auch tun!

(3) Nach biblisch-reformatorischem Verständnis ist jede einzelne Bekehrung ein Wunder, ein Werk Gottes in Jesus Christus und durch den Heiligen Geist! Jesus sagte unmissverständlich: „Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.“ (Joh. 6,65) Zwar gibt es zweifelsohne christliches und unchristliches Verhalten unter Christen – und die Heilige Schrift hat dazu manches zu sagen! Und das hat Folgen für unser persönliches evangelistisches Zeugnis, für Verkündigung, Evangelisation und Mission. **Demgegenüber klingt das Ziel „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ fast so, als wolle man Gott vorschreiben, wie er zukünftig „Bekehrungen“ zu bewirken habe.** Ob Gott sich danach richten wird? Wohl kaum, denn: „Der Wind bläst, wo er will ... So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist!“ (Joh. 3,8)

Ferner: Für den Vatikan ist nach festgeschriebener römisch-katholischer Lehre die Kindertaufe „Mittel“ der Bekehrung, weil Rom die „Taufwiedergeburt“ [27] vertritt. Konsequenterweise müsste man bei der Kindertaufe eigentlich von „Zwangsbekehrungen“ sprechen, da es dem Kind verwehrt wird, eine freie Entscheidung zu treffen. Wie soll es da zwischen Rom und den „Evangelikalen“ jemals zu einem gemeinsamen „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ kommen? Je biblischer der Kodex formuliert werden wird, desto weniger wird er die Zustimmung der sogenannten „gesamten Christenheit der Welt“ finden.

Endnoten:

[1] idea-spektrum, 33/34/2007, 23.8.2007, S. 14.
[2] Rundschreiben vom 24.8.2007.
[3] http://www.journalchretien.net/spip.php?article14537
[4] Dieser Beitrag stützt sich fast ausschließlich auf englische Primär- und Sekundärquellen; alle Zitate wurden vom Verfasser in enger Anlehnung an die Quellen übersetzt. Der Text zum Referat von Thomas Schirrmacher ist seine im Internet publizierte „preliminary, uncorrected second version“ (dort enthaltene Grammatik-/Tippfehler wurden von mir korrigiert und werden hier nicht erwähnt). – Nachträglich liegt mir die deutsche Fassung vor (vgl. FN 16; übersetzt von Jutta Schierholz), die an einzelnen Stellen vom englischen Original abweicht. Seitenzahlen sind beim Zitieren aus dem Referat nicht angeführt, da sie in den Internetfassungen schwanken.
[5] Wenn Wolfgang Baake am 28.9.2007 namens der Deutschen Evangelischen Allianz auf den 10.10.2007 zu einer Pressekonferenz nach Bonn einlädt, so erweckt er darin fälschlich den Eindruck, die Weltweite Evangelische Allianz sei gleichberechtigter Mitveranstalter der Toulouser Tagung. Baake schreibt: „In einer historisch einmaligen Begegnung – nie zuvor wurden fast alle Christen der Welt bei einem solchen Treffen repräsentiert – im August 2007 in Toulouse haben der Weltkirchenrat, der Vatikan und die Weltweite Evangelische Allianz begonnen, eine Ethik der Mission festzulegen, die auflistet, welche Mittel der Mission als unethisch und grundsätzlich zu verwerfen gelten. ... Einer der Architekten einer solchen Selbstverpflichtung der gesamten Christenheit gegenüber anderen Religionen ist der Bonner Religionswissenschaftler Thomas Schirrmacher.“
[6] http://www.oikoumene.org/index.php?id=2252&L=O
[7] ebd. Der letzte, von Schirrmacher nicht zitierte Satz, kann streng wörtlich übersetzt werden: „Zugleich sollten sich alle selbst von der Besessenheit, andere bekehren zu wollen, heilen.“ – Das Wort „Besessenheit“ wird hier – wie üblich – im Sinn von „Manie/ Zwangsvorstellung/ fixe Idee“ gebraucht (vgl. Collins Dictionaries u.a.).
[8] „Villa Mater Die“ in Lariano.
[9] Aus Ziffer 10 der Schlußerklärung (vgl. FN 5); statt „Religionen“ heißt es wörtl.: „Glauben“ im Plural.
[10] http://www.wfn.org/2007/08/msg00052.html
[11] Im deutschen Sprachraum wird mitunter behauptet, dass die Pfingstbewegung und die charismatische Bewegung eigentlich Teil der „Evangelikalen“ seien, aber „nur“ in Deutschland getrennt gesehen würden. Dies ist nicht zutreffend, wie ebenfalls die Tagung von Toulouse dokumentiert; auch im angelsächsischen Sprachraum werden die meisten Pfingstkirchen als eigenständige Bewegung neben den „Evangelikalen“ betrachtet! – In Toulouse sprach man auch vom „Ringen eines US-amerikanischen Pfingstlers mit der Tatsache, dass Pfingstgemeinschaften ‚tatsächlich ökumenisch sind’ und ‚es nur noch nicht wissen’.“ (zitiert in: http://www2.wcc-coe.org/pressreleasesge.nsf/index/pu-07-23.html)
[12] man vergleiche hierzu den deutschsprachigen Bericht http://www2.wcc-coe.org/pressreleasesge.nsf/index/pu-07-23.html, der die Abgrenzung von sog. „aggressiver Evangelisation“ unterschlägt; letztere Aussage findet sich aber bei den Ecumenical News International (Juan Michel, 13.8.2007): „http://www.eni.ch/featured/article.php?id=1118“. Beide Formulierungen sind wörtliche Zitate.
[13] „ökumenisch orientiert“ ist Zitat aus dem Bericht des ÖRK, nicht aber ganz wörtliches Zitat von Richie.

[14] http://www2.wcc-coe.org/pressreleasesge.nsf/index/pu-07-23.html
[15] ebd.; aber eigentlich sagte er wörtlicher: „es gibt viele Wege, das Heil/die Erlösung zu finden“.
[16] So auf „http://www.worldevangelicalalliance.com/news/view.htm?id=1409“; Unter „http://www.worldevangelicalalliance.com/de/view.htm?id=1364“ wird das Thema übersetzt: „Hin zu einer ethischen Einstellung gegenüber Konvertierungen – christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“.

[17] siehe via: www.worldevangelicalalliance.com/news/TSchirrmacher-Toulouse_Deutsch.pdf
[18] Aus Platzgründen ist das hier kaum möglich, aber es ist unverzichtbar! Gerne wäre ich auf weitere Aussagen Schirrmachers eingegangen, doch ist das hier nicht möglich; „jeder“ möge sich deshalb selbst weiter mit dem Referat beschäftigen und dann mit seinen Anliegen/Kommentaren an den Referenten und die Allianz wenden.
[19] Schirrmacher dazu: *„Besonders in Demokratien wählen viele junge Menschen ihre Lieblingsreligion auf die gleiche Weise, wie sie ihre Lieblingsmusik ... wählen, und haben keine Ahnung davon, welchen großen Einfluss dies auf Gesellschaft, Kultur und Tradition hat.“*

[20] Und nach dem Titel die Imprimatur von Vatikan, ÖRK und WEA!
[21] An einer anderen Stelle seines Referates sagt Schirrmacher, das Ausklammern solle – hoffentlich – nur vorübergehend sein: *„Das heißt offensichtlich nicht, dass die zweite Phase die Theologie und theologische Fragen zu Missionsarbeit und Ethik ausklammern sollte. Wir wären alle glücklich, wenn wir über den gesamten Prozess hinweg in der Theologie und der Botschaft der Mission zu größerer Übereinstimmung finden würden. Doch im Zentrum der Aufmerksamkeit sollte das praktische Resultat stehen.“*
[22] Schirrmacher nennt die Allianz in seinem Referat „die früheste ökumenische Bewegung“!
[23] Man lese dazu die Nachrichten zu Toulouse auf: www.worldevangelicalalliance.com
[24] Man beachte das in Fußnummer 4 wiedergegebene Zitat von Wolfgang Baake, der von einer „Selbstverpflichtung der gesamten Christenheit“ spricht!
[25] Diese werden in Presseerklärungen etc. immer in dieser Reihenfolge genannt!
[26] http://www.worldevangelicalalliance.com/de/view.htm?id=1364
[27] d.h. Wiedergeburt durch Taufe, im Akt der Taufe.

Anmerkung der Redaktion:

Sollen Bibeltexte wie der Folgende im Einverständnis mit führenden Evangelikalen in Zukunft verboten werden? Kommt nach der „Bibel in (un)gerechter Sprache“ der Feministen jetzt eine „Bibel in unanstößiger Sprache“ in Kooperation zwischen Vatikan, ÖRK und Allianz? „Das Wort sie sollen lassen stahn“, mahnt uns aber der Reformator Martin Luther!

Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. So steht nun fest, umgürtet an den Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit , und an den Beinen gestiefelt, bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens…

Epheser 6,11 ff.

Mehrheit wünscht Schöpfungslehre

Im Gegensatz zum offiziellen politischen Kampf gegen die biblische Schöpfungslehre (siehe oben, S. 30) wächst erstaunlicherweise die Zustimmung in der Bevölkerung zu eben dieser Lehre! Dies belegt z.B. eine (nicht repräsentative) Umfrage der **deutschen Tagesschau** im Sommer 2007 via Internet (unter www.tagesschau.de). Dort wurde die Frage gestellt:

Sollte die christliche Schöpfungslehre in den Biologieunterricht aufgenommen werden, wie es Hessens Kultusministerin Karin Wolff und Bischof Walter Mixa fordern?

Nach Abschluss der Umfrage am 24.7.2007 sah das Ergebnis so aus:

Stimmen insgesamt:	**42.824**	
Ja	**29.290**	**68,4 %**
Nein	**13.262**	**31,0 %**
Weiß nicht	**272**	**0,6 %**

Es ist kennzeichnend, dass dieses – wohl nicht erwartete - Ergebnis nicht in breiterem Rahmen veröffentlicht wurde. Dies geschieht deshalb hiermit durch uns.

Eine ähnliche Umfrage mit noch erstaunlicherem Ausgang gab es ebenfalls im Sommer 2007 in der Schweiz. Diese Umfrage war repräsentativ! Wir dokumentieren sie durch nachfolgenden Brief des evolutionskritischen Vereins Pro Genesis (**www.progenesis.ch**) an führende Vertreter in Politik und Schulwesen.

Offener Brief

Geht an:
- Bundesrat Pascal Couchepin, Vorsteher des Departements des Innern
- Kantonale Erziehungsdirektionen aller Kantone
- Rektorate der Universitäten Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Neuenburg, Fribourg, Lausanne, Genf
- alle Mittelschulen der deutschsprachigen Schweiz
- an die Schulbuchverlage Ernst Klett-Verlag, Stuttgart, Cornelsen-Verlag, Berlin, Schrödel-Verlag, Braunschweig
- an die Presse über ProGenesis-Pressedienst (Pressemitteilungen 74 und 75)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Couchepin
Sehr geehrte Ausbildungsverantwortliche

Wir erlauben uns, Ihnen als Beilage die Broschüre „Evolution und Schöpfung in Schulbüchern“ unserer Mitarbeiter Ing. Hansruedi Stutz und Dr. med. Markus Bourquin zukommen zu lassen sowie die Umfrageergebnisse der repräsentativen Umfrage über die Frage, was betreffend Herkunft des Lebens an den Schweizer Schulen gelehrt werden soll. Wir haben zwar erwartet, dass eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung für eine Öffnung des Biologie-Unterrichts ist und nicht möchte, dass nur die Evolutionstheorie gelehrt wird. Das nun vorliegende Resultat hat aber auch unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Die Frage lautete:

Was soll Ihrer Meinung nach im Biologie-Unterricht betreffend Herkunft des Lebens in den Schulen gelehrt werden?
a) nur Evolution
b) nur Schöpfung
c) beides gleichberechtigt

Die Umfrage wurde vom Verein *ProGenesis* an das Meinungsforschungsinstitut IHA-GfK in Auftrag gegeben und wurde zwischen dem 9. und 12. Juli 2007 an 1100 Schweizerinnen und Schweizern im Alter von 15 bis 74 Jahren durchgeführt. Das Ergebnis lautet wie folgt:

a) nur Evolution	**215**	**19.5 %**
b) nur Schöpfung	**53**	**4.8 %**
c) beides gleichberechtigt	**831**	**75.6 %**

Zählt man das Ergebnis der Antworten b) und c) zusammen, so ergibt das eine Summe von **80.4 % der Schweizerinnen und Schweizer, die dafür sind, dass in den Schulen nicht nur die Evolutionstheorie gelehrt werden soll. Das sind 4 von 5 Einwohnern unseres Landes.** Dieses klare Umfrageergebnis motiviert uns, in dieser Sache politisch aktiv zu werden. Wir werden uns in den nächsten Monaten über die geeigneten Schritte Gedanken machen.

Bei der Untersuchung von fünf Biologie-Schulbüchern ging es uns um die Frage, wie an Schweizer Mittelschulen betreffend der Herkunftsfrage des Lebens unterrichtet wird. Dabei geht es uns auch um die Frage, ob Biologie-Schulbücher neben der Evolutionstheorie auch intelligente Schöpfung lehren sollen? „Nein, auf keinen Fall, denn das ist Religion und nicht Naturwissenschaft“ meinen die einen, aber andere behaupten, die Argumente der Befürworter seien keineswegs religiös geprägt, sondern nüchtern und wissenschaftlich. Abgesehen davon: Ist die Evolutionstheorie eine reine Wissenschaft, also ganz ohne weltanschauliche Komponente? Wir sind nicht dieser Meinung, da zum Beispiel die Entstehung des Lebens und der intelligenten Information im Genom, dazu die immensen Zeiträume experimentell nicht nachgewiesen werden können. Man muss sie daher glauben. Dieser Glaube ist durchaus vergleichbar mit dem Glauben an eine intelligente Schöpfung.

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Verlagen sind bemerkenswert. Während der Klett Verlag zunächst nur von dem schreibt, was beobachtet wird, und die Evolutionstheorie in einem separaten Kapitel behandelt, vermischen die anderen Verlage die naturwissenschaftlichen Beobachtungen mit Glaubensinhalten des Evolutionismus. Evolution wird in den Biologie – Schulbüchern (und von den Medien) als erwiesene Tatsache dargestellt. Unseres Wissens gibt es keine plausiblen evolutionstheoretischen Erklärungen für die Entstehung der Naturgesetze, die Einheit der Natur, das Anthropische Prinzip, die Feinabstimmung des Kosmos, die Entstehung von Kohlenstoff, die Entstehung von Biopolymeren, die Entstehung genetischer Information, die Entstehung einer Urzelle, die Entstehung von biologischen Formen, die Entstehung komplexer Organe usw.

Neben den vielen positiven Aspekten in diesen Schulbüchern muss aber doch kritisch festgestellt werden, dass vor allem in den Büchern LINDER Biologie und BIOLOGIE OBERSTUFE nach wie vor die Mikroevolution als „Beweis“ für die noch nie beobachtete Makroevolution und generell die Evolution als historische Tatsache dargestellt wird, was schlicht und einfach nicht den beobachtbaren Fakten entspricht.

Wie wir Ihnen bereits mit unserer Pressemitteilung Nr. 26 vom Mai 2004 mitgeteilt haben, fordern wir nicht, dass die Evolutionstheorie aus den Schulbüchern verbannt wird, sondern wir fordern lediglich, dass die Schöpfungslehre als gleichberechtigte Alternative an den Schulen gelehrt wird. Den Nutzen eines kontroversen Unterrichtes sehen wir wie folgt: er motiviert zum selbständigen Denken, ist philosophisch ausgewogener und erleichtert das Lernen. Die Qualität des Unterrichtes wird dadurch verbessert. Außerdem wird damit den Schülern eine mündige Beurteilung der unterschiedlichen Vorstellungen über die Entstehung der Welt und des Lebens ermöglicht. Für viele junge Menschen ist die Evolutionslehre Anlass, Gott aus ihrem Lebenskonzept zu streichen. Daher ist eine kritische Auseinandersetzung notwendig und sinnvoll. Wenn wir den Auftrag erhalten würden, den Biologie-Unterricht in den Schweizer Mittelschulen umzugestalten, würden wir folgendes Vorgehen empfehlen:

a) Neues Lehrbuch
Einsatz des Lehrbuchs „Evolution – ein kritisches Lehrbuch“ von Junker/Scherer. In diesem Lehrbuch wird wie in anderen Lehrbüchern die Evolutionstheorie beschrieben. Im Gegensatz zu den „normalen“ Biologie-Lehrbüchern machen deutlich gekennzeichnete Kästen auf „Grenzüberschreitungen“ aufmerksam und es werden alternative Erklärungen im Rahmen eines Schöpfungsmodells aufgezeigt.

b) Einstiegslektüre
Als Einstieg in die Thematik „Schöpfung/Evolution“ empfehlen wir das Buch „Schöpfung oder Evolution“ unseres Mitarbeiters Kai-Uwe Kolrep. Es ist eine äußerst faire Auseinandersetzung mit den beiden Modellen Schöpfung und Evolution und eignet sich sehr gut für Mittelschüler weil es in verständlicher Sprache geschrieben ist.

c) Lehrerfortbildung
Und „last but not least“ würden wir die Lehrkräfte in einer Lehrerfortbildung auf die neuen Anforderungen vorbereiten insbesondere in einer Auseinandersetzung mit dem Kreationismus und im Speziellen mit dem Intelligent Design.

Zum Abschluss möchten wir noch auf die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage aufmerksam machen, die wir zusammen mit der Zeitschrift factum im November 2002 an das Meinungsforschungsinstitut IHA-GfK in Auftrag gegeben haben. Die Frage lautete: „Wie denken Sie, sind das Universum, die Erde und das Leben entstanden?“. Nur gerade **33.1 %** der Schweizer Bevölkerung glaubt an die Evolution, also nur gerade jeder Dritte. Auch dieses Umfrageergebnis zeigt klar auf, dass die Menschen, die an eine Evolution ohne das Eingreifen Gottes glauben, klar in der Minderheit sind. Und trotzdem wird an den Schweizer Schulen nur die Evolutionstheorie gelehrt. Das da etwas nicht stimmt, ist offensichtlich. Aber wir sehen durchaus positive Anzeichen dafür, dass sich das in den nächsten Jahren ändern könnte.

Gian Luca Carigiet

Pastor Wegert distanziert sich von Extrem-Charismatikern

Die im Zeitjournal 3/2007 angebotene DVD „Gott auf charismatisch“ enthält neben den schockierenden Szenen vom sog. Toronto-Segen und anderen extrem charismatischen Veranstaltungen auch einen Ausschnitt mit Pastor Wolfgang Wegert („Prophetie“ einer großen „Erweckung in Europa“ auf der Feuerkonferenz 1987). Von mehreren Lesern erreichte uns daraufhin der Hinweis, dass sich Pastor Wegert gewandelt habe, woraufhin wir bei ihm nachfragten. Fairerweise möchten wir unseren Lesern seine Antwort nicht vorenthalten:

„Es stimmt, dass ich mich im Laufe der Jahre mehr und mehr von der charismatischen Bewegung entfernt habe, ohne den Glauben an die Aktualität der biblischen Charismen verloren zu haben. Aber der Umgang mit ihnen hat mich oft befremdet, insbesondere die generelle Behauptung, dass richtiger Glaube ausnahmslos immer zu dem von uns gewünschten Ergebnis führen muss (Heilung, Wohlstand, usw), während die Bibel uns doch auch andere Seiten zeigt. Mir wurden auch die Heilungsgottesdienste suspekt, die aus meiner Sicht zu regelrechten Shows verkamen. Weil dabei natürlich was zu sehen sein musste, wurde tüchtig manipuliert. Und auf dem Rücken teilweise schwerstleidender Menschen wurden Heilungen ausgerufen, die nachweislich gar keine waren. Anstatt sich dieser Wirklichkeit zu stellen, hüllte man alles mit dem Zauber so genannter Phänomene und Manifestationen ein. Man ließ die Leute massenhaft umfallen, man ließ sie lachen, brüllen und bellen und sagte, das sei der Heilige Geist. Auch der Umgang mit der Gabe der Prophetie machte mich stutzig. Als ein namhafter Prophet einer werden Mutter ein gesundes Kind vorausgesagt hatte, es aber 14 Tage später tot geboren wurde, bekam ich von höchster Stelle zur Antwort: Die Trefferquote dieses Bruders sei ansonsten aber sehr hoch! Wenn ich auch damals schon innere Vorbehalte hatte, ließ ich mich dennoch ein Stück weit mitreißen und tat Aussprüche, die mir heute sehr leid tun. Und deshalb möchte ich nicht gern zu dem Kreis derer dazugezählt werden, die Sie namentlich erwähnt haben. Meine heutige Überzeugung ist die, dass wir vor allem das Evangelium des Heils zu verkündigen haben und es Gott überlassen, welche mitfolgenden Zeichen Er uns dazu schenkt oder auch nicht schenkt. Mit den Kranken sollen wir selbstverständlich beten, aber es auch hier der Souveränität unseres Gottes überlassen, wie Er letztendlich handelt. Denn Sterben kann doch für Christen auch Gewinn sein. Wir haben im Internet das Glaubensbekenntnis der Arche formuliert. Dort können Sie mehr lesen: **www.archegemeinde.de** . Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie in einer neuen Ausgabe ihrer Publikation eine Richtigstellung vornehmen würden und ebenso auch auf der besagten DVD.“

So weit die Stellungnahme von Pastor Wegert. Wir bedauern, dass es zu Missverständnissen gekommen ist, und bitten um Verzeihung. Freilich ist festzustellen, dass Pastor Wegert mit Verweis auf das Glaubensbekenntnis seiner Gemeinde grundsätzlich am pfingstlich-charismatischen Verständnis von Geistestaufe und Geistesgaben festhält. Er ist weiterhin der leitende Hauptpastor einer Gemeinde im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP), zu welchem z.B. auch Reinhard Bonnke gehört. Klassisch pfingstliche Lehren vertritt er auch in anderen Pfingstgemeinden sowie auf der BFP-Leiterschaftskonferenz und natürlich auf der BFP-Bundeskonferenz. Aufgrund seiner obigen Erklärung jedoch, über die wir uns grundsätzlich freuen, wird in der künftig überarbeiteten und aktualisierten Fassung der DVD „Gott auf charismatisch“ der Ausschnitt mit Wolfgang Wegert durch einen anderen ersetzt.

Schweizer Gemeinde setzt mutiges Signal gegen Willow-Creek-Kurs bei Chrischona

Eine ehemalige Gemeinde des Vereins Chrischona-Gemeinden Schweiz hat nach längeren Auseinandersetzungen mit der Schweizer Leitung den Verein verlassen und am 3. Juli 2007 in Reinach (Kanton Aargau) die unabhängige „Evangelische Gemeinde Wynental“ gegründet. Gontenschwil war 2003 von einer Außenstation der benachbarten Chrischona-Gemeinde Reinach zu einer eigenen Tochtergemeinde geworden und erhielt 2005 die volle Selbstständigkeit.

Dabei spielte bereits der Umstand eine Rolle, dass viele, vor allem ältere Gläubige mit dem immer stärker durchgesetzten „Willow-Creek-Kurs“ im Chrischona-Verein nicht mitgehen konnten. Sie waren nicht einverstanden mit dem charismatischen Lobpreis in den Gottesdiensten, mit der Verwässerung der Wortverkündigung und anderen „zeitgemäßen“ Neuerungen, die die frühere biblische Ausrichtung des Gemeindelebens ins Gegenteil verkehrten, so dass nun nicht mehr Christus und sein Wort, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt stand.

In der Gemeinde Gontenschwil fanden diese bewusst konservativen Geschwister eine geistliche Heimat. 2003 war ihnen ein bibeltreuer Chrischona-Prediger zugeteilt worden, der das Anliegen der Geschwister teilte. Man fand einen guten gemeinsamen Weg, bei dem die biblische Wortverkündigung bewusst im Mittelpunkt des Gemeindelebens stand und die „alten“ geistlichen Lieder gesungen wurden. Entgegen den Prophezeiungen mancher Kritiker wuchs die betont konservative Gemeinde ständig, so dass sich am Ende etwa 90-100 Gläubige in Gontenschwil versammelten.

Doch die Leitung des Chrischona-Werkes störte der bibeltreue Kurs der Geschwister in Gontenschwil, nicht zuletzt, weil sie merkten, dass einige Gläubige in benachbarten Gemeinden ebenso dachten und z.T. lieber die Gottesdienste in Gontenschwil besuchten als die ihrer „modern“ gewordenen Heimatgemeinden. Ein solches offenes Zeugnis gegen den energisch durchgesetzten „modernen Kurs“ wollte man offensichtlich nicht mehr dulden.

Schließlich kam es zur offenen Auseinandersetzung, als die Chrischona-Leitung der Gemeinde mitteilte, ihrem Prediger müsse gekündigt werden, und ein Referent, den sie zu biblischen Auslegungsvorträgen eingeladen hatte, dürfe nicht in der Gemeinde predigen. Es wurde teilweise starker Druck auf die Gemeinde ausgeübt, aber die Gläubigen widerstanden diesem Druck einmütig und entschieden sich schließlich, aus dem Chrischona-Verein auszutreten und eine unabhängige bibeltreue Gemeinde zu gründen. Für die Chrischona-Leitung sicherlich überraschend ging praktisch die ganze Gemeinde weg, nur ganz wenige Personen blieben in Gontenschwil zurück, das formell noch als Chrischona-Gemeinde weitergeführt werden soll.

Seit einigen Wochen treffen sich die Gläubigen jetzt in Reinach, und die Gemeinde sieht sich ermutigt durch wachsende Besucherzahlen, durch manchen Zuspruch und das Interesse zahlreicher Gläubiger, die ebenfall Nöte mit der unbiblischen Entwicklung ihrer Gemeinden haben und hungrig sind nach dem klaren Wort Gottes. Die Geschwister sind trotz der schweren Zeit, die hinter ihnen liegt, sehr zuversichtlich und stehen einmütig zusammen, damit im Wynental noch das Wort Gottes unverkürzt und klar verkündigt werden kann. **Ihr entschiedener und mutiger Schritt könnte ein Signal für viele andere Gläubige werden, die auch unter der Zerstörung des biblischen Gemeindelebens durch den modernen „Willow-Creek-Kurs“ leiden.**

Emerging Church Treffen in Tabor

Nach dem Start in Chrischona nun auch in Tabor: "Vom 27. November bis zum 2. Dezember werden Brian McLaren und Jason Clark in Deutschland sein. Und wir dachten, es wird sich lohnen, mit diesen interessanten Gesprächspartnern aus den USA und England Gedanken zu Christsein, Theologie, Gemeinde usw. auszutauschen. Daher wird es Studientage in Hamburg und Marburg und anschließend ein Forum in Erlangen geben. Dieses Forum soll der offizielle Start von Emergent Deutschland sein." So ein Ausschnitt von der neuen Website www.emergent-deutschland.de/. Weiter heißt es u.a.: "Dir ist jetzt immer noch nicht ganz klar, was das hier überhaupt ist? Kein Wunder. Dann lies doch mal, wie wir uns selbst verstehen, mit wem wir uns weltweit verbunden sehen, warum wir so ein hübsches Logo haben, wie du dich einbringen oder dich einfach mit uns vernetzen kannst." Am 28.11.2007 wird es einen Theologischen Studientag mit den beiden o.g. Vertretern dieser Bewegung in Marburg beim Theologischen Seminar Tabor, und am 29.11.2007 in Hamburg im Gemeindehaus St. Petri geben. Unter anderem ist die charismatische GGE (geistl. Gemeinde-Erneuerung) Deutschland vertreten. - *So hat also diese Bewegung ihren "offiziellen Start" in Deutschland gelegt. Wieder schwappt eine neue spirituelle Welle zu uns herüber. Sicher mangelt es nicht an Vorschlägen, wie man in der Postmoderne als Christ agieren soll. Wir müssen leider vor einer Verbindung mit der Emerging Church Bewegung warnen. Literaturtipps u. Aufklärung finden Sie im Zeitjournal Nr. 4-2006 u.a. mit dem Artikel "Emerging Church - die unaufhaltsame Kraft?" (unter www.L-Gassmann.de >Zeitschriften).*

Quelle: www.emergent-deutschland.de

Massiver Angriff auf alles Christliche

In den letzten Monaten offenbart sich eine breit angelegte u. beispiellose Hetzjagd auf alles Christliche. Besonders Christen, die die Bibel ernst nehmen, werden attackiert. Die erste Front bilden atheistische Denker, z.B. Buchautoren wie Richard Dawkins: “Der Gotteswahn”, Michel Onfray: “Wir brauchen keinen Gott”, Christopher Hitchens: “Der Herr ist kein Hirte”, Sam Harris: “Das Ende des Glaubens” u. Piergiorgio Odifreddi: “Warum wir keine Christen sein können”. Alles Bestseller-Autoren. Dazu gehört in D auch die *Giordano-Bruno Stiftung* mit dem Hirnforscher Wolf Singer u.a. Wissenschaftler, Philosophen etc.

Die zweite Front besteht aus denjenigen, die für die “Evolutionstheorie” u. scharf gegen den Kreationismus vorgehen. Wer die Schöpfungslehre in irgendeiner Weise gutheißt o. verteidigt wird “an die Wand gestellt”. Z.B. die hessische Kultusministerin Karin Wolff. Auch im Europarat wurde gegen den Kreationismus abgestimmt.

Eine dritte Front der Gegner des Christentums beschäftigt sich speziell mit christlichen, meist evangelikalen Organisationen und Einzelpersonen u. versucht, sie unglaubwürdig oder mundtot zu machen. So steht seit Jahren die evangelikale Studiengemeinschaft *Wort und Wissen* am Pranger. Auch die Organisation *Wüstenstrom*, die Homosexuellen seelsorgerlich zur Seite stehen will u. ihnen ein Leben als Heterosexuelle ermöglichen möchte, wird mit falschen Behauptungen angegriffen... Ein anderes Beispiel ist ein Beitrag v. Robert Leicht in *Der Tagesspiegel*. Dort vergleicht er christliche Fundamentalisten mit islamischen Terroristen. Von 1997-2003 war Leicht Ratsmitglied der *EKD*. Seit 1999 ist er Präsident der *Ev. Akademie zu Berlin* u. nebenher als politischer Korrespondent der Zeitungen *Die Zeit* u. *Der Tagesspiegel* tätig. Auch die maßlose Medien-Kritik an Kardinal Meisner u. Eva Herman ist zu erwähnen.

Während die Springer-Presse (*Bild, Bild am Sonntag*, *Welt am Sonntag*) den Dalai-Lama mit "Willkommen, Eure Heiligkeit!" begrüßte (Bild), "drosch" sie gnadenlos auf die beiden ein. Noch etwas Kurioses: Im Februar 2006 schon demonstrierten etwa 4000 muslimische Demonstranten mit Transparenten wie "Tod den jüdischen Hunden! Tod den Christenhunden!" durch Brüssel !! Die Kundgebung war verboten, dennoch gab die Brüsseler Polizei den Fanatikern sogar noch Polizeischutz. ...Die Zeiten eines gemütlichen Christseins im sog. christl. Abendland neigen sich dem Ende zu.

Quelle: TOPIC Okt. 2007
(stark gekürzter u. leicht geänderter Artikel)

Demos von „Pax Europa" gegen Islamisierung verboten

Die für den 11.9.2007 geplanten Demos von „Pax Europa" gegen die Islamisierung Europas sind vom sozialistischen Bürgermeister Freddy Thielemans verboten worden. Begründung: angebliche Gefährdung der Sicherheit, weil Mosems dadurch verärgert werden könnten. Pax Europa klagte gegen das Verbot, scheiterte aber vor Gericht. Siehe www.akte-islam.de. Ulfkottes Fazit: "Wie kann es sein, dass auf den Strassen der europ. Hauptstädte immer wieder radikale Muslime öffentlich zur Gewalt aufrufen, die Flaggen demokratischer Staaten unter Polizeischutz verbrennen u. Andersgläubige bedrohen dürfen, friedfertige Europäer jedoch dem Druck von Extremisten aus radikal-islamistischen u. rechtsextremen Kreisen weichen müssen?", so der Terrorismusexperte lt. AFP. Der vorgesehene Hauptredner der Kölner Demo, Ralph Giordano, sagte entsetzt zu AFP: "Die Polizei, die sonst bundesweite NPD-Aufmärsche zu eskortieren pflegt, sieht sich nun außerstande, die gleiche Rolle für friedliche Demonstranten zu spielen." *Quelle: proKOMPAKT 36-2007*

Gerth Medien künftig unter katholischer Leitung

Bereits vor zwei Jahren hat Klaus Gerth seinen Verlag Gerth Medien an die Bertelsmann-Tochter Random House verkauft, fungierte aber noch weiter als Verlagsleiter. Zum 1. Januar 2008 gibt er nun diesen Posten auf. Sein Nachfolger wird sein „Wunschkandidat" Ralf Markmeier. Der Katholik Ralf Markmeier leitet auch das ursprünglich evangelische, heute interreligiös-ökumenische „Gütersloher Verlagshaus", wo er u.a. nicht nur die „Bibel in gerechter Sprache, sondern auch den Koran verlegt! Das „Gütersloher Verlagshaus" ist das eigentliche Stammhaus des heutigen Bertelsmann-Konzerns. Anfang 2007 war Markmeier auch beim Papst persönlich gewesen, um ihm ein Buch aus seinem Verlag zu überreichen.

Quelle: Betanien Nachrichten Nr. 60

Evangelikale finden Harry Potter prima

Das Medienunternehmen *Stiftung Christliche Medien* (SCM) prüfte Ende Juli, ob es den neuen Harry-Potter Band "Harry Potter u. die Heiligtümer des Todes" anpreisen u. an evangelikale Kunden ausliefern soll. Die ev. Nachrichtenagentur *idea* empfahl in der Ausgabe 28/07 von *Idea-Spektrum* den neuen sehr gruseligen Harry Potter Kinofilm "Harry Potter u. der Orden des Phönix" zum Anschauen. Harry Potter habe "Vorbildcharakter schlechthin: opferbereit, leidensbereit u. im Kampf für die gute Sache gewillt, ein Team in sein Geheimwissen einzuweihen." Trotz vielfacher Kritik (u.a. von Seiten der ARF) wurde diese Empfehlung von IDEA bisher nicht zurückgenommen! Im Magazin *proKOMPAKT* 32/07, S.6-7 dagegen heißt es: " Die Reihe (H. Potter Bände) fängt mit einem Kinderbuch an u. endet mit einem Band, der Kindern nicht zu empfehlen ist.

Auch der abschließende Band spart nicht mit christl. Anspielungen u. bietet damit wie seine Vorgänger Anknüpfungspunkte für Gespräche... Neben Bibelzitaten kommen weitere christliche Themen vor... Auch das Thema Reue kommt in dem Buch vor... Dennoch sind sich die meisten über eines einig: Kinder sollten die Finger von Band 7 lassen."

Unser Kommentar: Es ist löblich, wenn man versucht, Potter-Fans evangelistisch zu erreichen. Aber weiß man denn nicht mehr, dass ein Stückchen Wahrheit, mit Lüge bzw. Zauberei vermischt, eine große Verführung ist?

Quelle: TOPIC August 2007; proKOMPAKT Nr. 32-2007 (gek.)

Türkei erkennt Zeugen Jehovas an

Berlin (idea) - Die Zeugen Jehovas sind in der Türkei als Körperschaft anerkannt worden. Das berichtet die religiöse Sondergemeinschaft in Deutschland auf ihrer Internetseite. *Dieser Rechtsstatus wird den evangelischen und der katholischen Kirche verwehrt. Sowohl der Islam als auch die Zeugen Jehovas lehnen Jesus als Gott ab und erkennen ihn nur als „Propheten" (Koran) bzw. „Erzengel Michael" (Zeugen Jehovas) an.*

Quelle: idea newsletter v. 24.8.2007

„Mission mit Vision"

In einer Meldung von *idea* liest man von einer Vision des 2004 verstorbenen Bill Bright (Campus für Christus), in der er die Vorstellung erhielt, "eine Milliarde Seelen für Christus zu gewinnen" u. fünf Millionen christliche Gemeinden ins Leben zu rufen. Dafür habe er 64 internationale Führungskräfte gewinnen können. Nun ist eine neue Missionsinitiative gegründet worden, die sich v. Brights Vision leiten lässt. Leiter ist Mark Anderson (Präsident des Globalen Pastoren-Netzes). Mitwirkende sind u.a.: "Jugend mit einer Mission", Luis Palau, Wycliff Bibelübersetzer, "The Call" u. das Weltmissionswerk der Südlichen Baptisten. Man beruft sich auf den Missionsbefehl Christi. Es sollen weitere Führungskräfte auf Kongressen gewonnen werden; der erste findet v. 29.1.-1.2.2008 in Florida statt. Weitere in Nigeria, Kanada, Brasilien u. Malaysia sind geplant. Das alles erinnert an Rick Warrens "Zweite Reformation". Er (der Mitglied der Südl. Baptisten ist), rechne mit einer geistl. Erweckung (s. u.a. Vorwort zu "Jugendarbeit mit Vision; Bericht v. M. Erdmann) u. will bis 2020 eine Milliarde Christen mobilisieren. Warrens Friedensplan nennt sich P.E.A.C.E., die Buchstaben stehen für fünf Bausteine, die Bestandteil des Plans sind.

Quelle: idea newsletter v. 29.8.2007; M. Erdmann (www.nuntia-info).

Hierzu ein gekürztes Zitat v. A.W.Tozer, erschienen i.d. Broschüre: "Campus für Christus, ihre Botschaften u. Methoden"; herausgegeben v. P. Tschui: "..Ja, die ganze evangelikale Welt ist in einem großen Maße hinderlich für ein gesundes Christsein … stecken wir Millionen von Dollars in Bewegungen, die diese entartete Form von Glauben aufrechterhalten u. greifen jeden an, der zu fragen wagt, ob dies weise sei."

Ahmadinejad verteufelt Israel: "Das Böse wird ausgerottet"

Irans Staatspräsident Mahmoud Ahmadinejad fuhr in den letzten Monaten fort, Hasstiraden gegen Israel zu schleudern. Er kündigte an, das israelische Volk auszurotten. Der jüdische Staat, den er als "das zionistische Gebilde der Schande" bezeichnete, sei dem Untergang geweiht... Irans Präsident Ahmadinejad hat in der Vergangenheit bereits unzählige antiisraelische Verbalattacken von sich gegeben, seit er im Oktober 2005 erstmals verkündete, "das zionistische Regime" müsse von der "Landkarte getilgt" werden. Schon Anfang Juni rief er aus, der "Countdown" zur Vernichtung Israels habe begonnen. Das "zionistische Regime" sei der "Bannerträger von Invasion, Besatzung und Satan".

In Israel sehe jeder den Ausdruck einer dekadenten Gesinnung. Das Judentum sei grundsätzlich in Frage zu stellen, es befinde sich in einem "Prozess des Niedergangs und der Auflösung". Dem stehe der Iran gegenüber, ein Bollwerk des Anstands, das durch weitere Säuberungswellen noch reiner werde. Die derzeitigen Kampagnen der Tugend-haftigkeit sollen verstärkt werden, um bald alles Böse auszubrennen. In den Verlautbarungen der offiziellen iranischen Nachrichtenagentur IRNA "Islamic Republic News Agency", sehen viele die Ankündigung weiterer Hinrichtungen. Ungeachtet dessen hat die UNO beschlossen, dem Iran eine führende Position innerhalb des Planungskomitees für die UN-Weltkonferenz gegen Rassismus im Jahr 2009 zuzuweisen. Das Komitee wird zum ersten Mal am 27. August in Genf zusammenkommen. Den Vorsitz hält Libyen. Anne Bayefsky, Chefredakteurin von "Eye on the UN", meint dazu: "Als Sprecher der UNO gegen Rassismus wird der Iran die Botschaft und die Mission der Vereinten Nationen ins Gegenteil verkehren". Dies sei aber nur eines von vielen Beispielen für das Phänomen, dass "führende Vertreter des Antisemitismus – sei er gegen einzelne Juden oder das jüdische Volk und seinen Staat allgemein gerichtet – eine globale Propaganda-Plattform erhalten, gestützt durch die UNO". *Quelle: www.hagalil.com/01/de/Israel.php?itemid=1190(Q - Jedioth Ahronoth)*

BEFG und BFP „keine Fundamentalisten“

Baptisten u. Pfingstler wehren sich gegen den Fundamentalismus- u. Sekten-Vorwurf. Damit müsse es ein Ende haben, hieß es bei einem Treffen beider Kirchenleitungen. “Wer sich auf Jesus Christus als Basis seines Lebens verläßt u. andere dazu einlädt, ist noch lange kein Fundamentalist”, sagte BEFG-Leiterin Regina Claas. BfP-Präses Ingolf Ellßel wünscht sich eine Ausweitung des Dienstes des VEF-Beauftragten (Vereinig. Ev. Freikirchen) am Sitz der Bundesregierung. Nach der Aktion “Sieben Wochen mit Vision” (Glaubenskurs nach “Leben mit Vision”) gibt es jetzt die Aktion “Liebe in Aktion”. Zwischen BEFG u. BFP gibt es eine gute Zusammenarbeit. Der BEFG hat 85.000, der BFP rund 40.000 Mitglieder.

Unser Kommentar: Warum wehren sich beide Bünde so gegen den Fundamentalismus-Vorwurf? Kein Christ u. auch viele Nichtchristen werfen den Geschwistern Gewalt vor! Die Bibel sagt uns klar u. deutlich, dass wir als Nachfolger Jesu verleumdet u. verfolgt werden. Natürlich sollen wir uns nicht selbst als “Märtyrer” darstellen u. provokant auftreten. Aber wenn wir gewissenhaft das wahre Evangelium in Wort u. Tat weitergeben, wird es Widerstand von der Welt geben. Es sei denn, man macht Abstriche bei der Evangeliumsverkündigung u. im Gemeindeleben. Das haben die Neo-Evangelikalen schon vor Jahrzehnten begonnen u. mittlerweile viele Evangelikale vereinnahmt. Siehe nur Rick Warren u.v.a.. (s.Zeitjournal 2-2006, S.16-25). Quelle: idea newsletter v. 2.9.`07

Annäherung: Allianz + Adventisten

Die WEA und STA haben sich weiter angenähert. Es bestehe ein “hohes Maß an theologischer Übereinstimmung”, hieß es nach einem Treffen in Michigan. Die Adventisten stimmen der Glaubensbasis der Allianz “rückhaltlos” zu, klammern aber ihre Sonderlehren wie Sabbatheiligung, Geist der Weissagung (E.G.White) und Endzeitlehre aus. Da die Adventisten bei gemeinsamen Aktionen mit Evangelikalen ihre Sonderlehren zurückstellen, befinden sie sich auf dem Weg zu einer Freikirche, sagt Rektor R.Hille (WEA). Die STA haben zur Zeit ca. 15 Millionen Mitglieder, die Ev. Allianz repräsentiert ca. 420 Millionen Evangelikale in 128 Staaten.

Unser Kommentar: Um eine Freikirche zu werden, muss die STA-Gemeinschaft ihre Sonderlehren ohne “wenn u. aber” fallen lassen. Es ist nicht mit dem Zeugnis der Bibel vereinbar, “Visionen” von E.G.White, die die grundlegenden Lehren der Adventisten dadurch “bestätigte”, als göttlich verbindliche Weisungen anzuerkennen. Die Endzeitlehre bez. des sog. Untersuchungsgerichtes („Jesus kam 1844 ins Allerheiligste“), entstand aus gescheiterten Endzeitberechnungen u. nicht aus einem Bibelstudium. Die Bibel allein ist nicht das Fundament der STA. Ihren Eifer, ihre sozialen Einsätze u. Aufrichtigkeit im persönl. Leben möchten wir dabei in keinster Weise schmälern.

Quelle: ideaSpektrum 36-2007 (bearb.)

Antichristl. Fantasy-Film kommt

Philipp Pullman ist Autor einer dreibändigen Fantasy-Saga, deren erster Teil, “Der goldene Kompass anfangs Dezember 2007 weltweit als Film in die Kinos kommen soll. Der Serientitel lautet “Seine finsteren Werkzeuge“ (“His Dark Materials“) und will den Kampf zwischen Gut und Böse schildern. Wissen sollte man: Pullmann ist fanatischer Atheist und hat sich dem Ziel verschrieben, Kinder vom christlichen Glauben abzuhalten. Ursache dafür war seine per-

sönliche Verärgerung über die sieben Narnia-Erzählungen von C. S. Lewis, weil darin das christliche Evangelium offenkundig ist. In einer aktuellen Literaturliste beliebter englischer Kinderbücher (Okt. 2007) findet sich an erster Stelle "Der König von Narnia" (C.S. Lewis, 1950) und an zweiter Stelle "Der goldene Kompaß" (Ph. Pullman, 1995); letzterer wird dort als "antichristliche Allegorie" vorgestellt. Unter den zehn beliebten Kinderbüchern der größten englischen Tageszeitung findet sich übrigens kein Harry-Potter-Band! *Pfr. Reinhard Möller*

Kinder ab sechs zum Abendmahl?

Das empfiehlt der Präses des Ev. Gnadauer Gemeinschaftsverbandes. Es gäbe theologisch keinen Grund, Kindern die Teilnahme am Tisch des Herrn zu verweigern. Den Kindern solle ab dem Schulalter auf kindgemäße Weise der Sinn des Abendmahls erklärt werden. Diese Aufgabe sollten Gemeinde u. Eltern wahrnehmen. Die Eltern sollten ihre Kinder beim Abendmahl begleiten.

Unser Kommentar: Nach wie vor gilt aber, dass nur der das Abendmahl würdig empfängt, der wiedergeboren und versöhnungsbereit ist. Wer dies nicht ist, isst und trinkt sich selber zum Gericht (1. Kor 11).

Quelle: ideaSpektrum 38-2007

Freie ev. Gemeinden: Pro & kontra Pastorinnen

Der Bund Freier ev. Gemeinden (FeG) ringt weiter mit der Frage, ob Frauen zum Pastorendienst zugelassen werden sollen. Seit 2000 können Frauen in der Gemeindeleitung mitwirken. Einige Gemeinden haben Referentinnen angestellt, die neben einem Pastor tätig sind u. predigen. 2008 soll ein Gremium über diese Frage einen Beschluss fassen. Innerhalb der FeGs gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber. Entscheidend sei, was die Bibel sage, heißt es. Manche fürchten um die Einheit des Bundes der FeGs. Präses P. Strauch mahnte an, sich wegen des Themas nicht zu entzweien. Ein Pastor, der seine Ausbildung an der FTA Gießen erhielt, wandte sich gegen den Predigtdienst der Frau. Die meisten Kirchen u. Freikirchen erlauben inzwischen den Predigtdienst der Frau. Leichter ist es, die aufzuzählen, die sich dagegen wenden: Röm.-Kath. Kirche, Orthodoxe Kirchen, SELK, FeGs, Brüdergemeinden, Bekennende Gemeinden, Aussiedlergemeinden.

Unser Kommentar: Die Bibel sagt auch im Zusammenhang, dass Frau u. Mann gleichwertig, aber andersartig sind. Die Frau solle nicht in der Gemeinde öffentlich leiten bzw. predigen, darf aber vielfältige andere Aufgaben wahrnehmen. Der Bezug findet sich in der Schöpfungsordnung, nicht in der Abwertung der Frau, wie es die Emanzipationsbewegung seit langem suggeriert. Bedenklich ist, dass eine übergemeindliche Organisation wie Willow Creek dazu auffordert, jede ihrer Organisation angeschlossene Gemeinde müsse den Predigtdienst der Frau zulassen. Hier wird eindeutig in die Befugnisse der (autonomen?) Gemeinde hineindiktiert!

Quelle: ideaSpektrum 38-2007

Christliche Bekenntnisschulen dringend erforderlich

Die Anzahl der Privatschulen in Deutschland stieg von 1995 bis 2005 von 2116 (=4,9%) auf 2765 (=7,5%). Wöchentlich kommt durchschnittlich eine Privatschule hinzu. Im selben Zeitraum stieg der Anteil der Privatschüler von 486.750 (=4,9%) auf 639.419 (=6,7%). In den alten Bundesländern hat Schleswig-Holstein mit 3,6 % den niedrigsten Privatschüleranteil, Bayern mit 10,0 % den höchsten. Dazwischen liegen z.B. NRW mit 7 %, BWB mit 7,5 %. In den neuen Ländern hat Brandenburg mit 3,9 % den geringsten, Thüringen mit 4,6 % den höchsten Anteil. (Förderverein für christl. Schulen).

Quelle: Aufblick und Ausblick 4-2007

Islam und Rechtsstaat

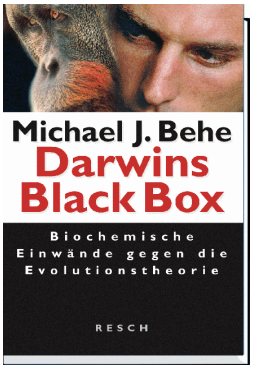
„Der Islam ist mit unserem Rechtsstaat vereinbar." Diese Aussage wird im neuen Grundsatz-Programm der CDU stehen, berichtet die „Rheinische Post". (lt. Bild 28.6.07/2). *Quelle: Aufblick u. Ausblick 4-2007*

Buchempfehlungen

Prof. Michael J. Behe

Darwins Black Box

- biochemische Einwände gegen die Evolutionstheorie



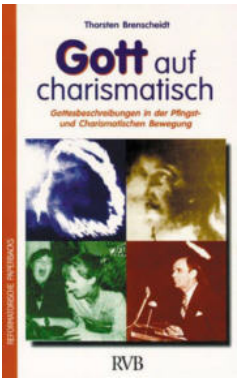
1996 ist dieses Buch in den USA erstmals erschienen und hat eine weltweite Diskussion („Intelligent Design“) ausgelöst. 2007 ist es nun in deutscher Sprache verlegt, ergänzt durch ein Kapitel, das die wesentlichen Argumente aus diesen Diskussionen aufgenommen hat.

Der Autor ist Biochemiker. Die Erkenntnisse der Biochemie sind noch sehr jung, deshalb konnten Darwin und die Wissenschaftler bis in den Beginn der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts die Probleme, die sich in den Bausteinen lebender Organismen ergeben, nicht erkennen. Diese Erkenntnisse bringen allerdings wichtige Grundannahmen der Darwinschen Theorie ins Wanken, denn ein stufenweiser Aufbau komplexer Systeme ist nicht denkbar: Entweder es waren alle Teile von Anfang an da oder dieses System konnte nie existieren. Behe vergleicht dies mit einer Mausefalle: Nur wenn sie komplett ist, kann sie ihre Funktion erfüllen.

Das Buch umfasst 484 Seiten, ISBN 978-3-935197-54-0 und ist für € 24,90 [D] beim MABO-Verlag erhältlich.

Gott auf charismatisch

Das Buch zum Film



In dieser sorgfältig dokumentierten Studie wird die Charismatische Bewegung auf ihr Gottesbild hin untersucht. Der Autor lässt in erster Linie die Vertreter dieser Bewegung selbst zu Wort kommen und beschränkt sich auf knappe journalistische Überleitungen. Dieser Stil verleiht dem Buch seine enorme Aussagekraft. Bereits Ende 1997 erschienen, gewinnt dieses Buch durch die Herausgabe der sog. „Volxbibel“ der charismatischen Jesus Freaks wieder sehr an Aktualität, untersucht dieses 160 Seiten-Werk doch in dem längsten Kapitel das Gottesbild der Jesus Freaks. Erhältlich ist es zum Sonderpreis von 5,- (statt 7,- Euro) + 1,40 Euro Versandkosten gegen Vorkasse direkt beim Autor:
Thorsten Brenscheidt, Gräfin-Imma-Str. 11, 44797 Bochum, E-Mail: info@fussballbild.de

Rainer Wagner: **Gemeinde Jesu zwischen Spaltungen und Ökumene**.

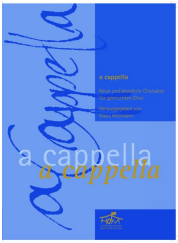
2000 Jahre Kirchengeschichte aus bibeltreuer Sicht, 332 Seiten, 16,90 € (jetzt im MABO-Verlag)

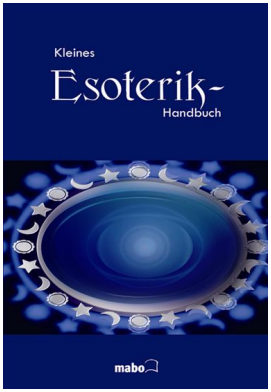
Eine Kirchengeschichte ganz anderer Art als gewohnt! Rainer Wagner bringt hier die Entwicklungen auf den Punkt, die zum heutigen Zustand in Kirche(n) und Gesellschaft geführt haben. Er zeigt auf, wie es in und neben abgefallenen Kirchen in allen geschichtlichen Epochen auch wahre Gläubige gab, die dem Herrn Jesus Christus kompromisslos nachgefolgt sind. Auch heute – im „Laodizäa-Zustand“, wie der Autor schreibt – hat Gott 7000 übrig gelassen, die ihre Knie nicht vor dem Baal-Zeitgeist gebeugt haben. Kirchen – wohin? Ökumene – wohin? Evangelikale – wohin? Dieses Buch rüttelt auf und provoziert. Wird man auf diesen Ruf noch hören?

A Cappella. Chorbuch für Gemischte Chöre.

Herausgegeben von Klaus Heizmann, Haus der Musik, www.haus-der-musik.de
Auslieferung auch durch MABO-Verlag

Dieses Buch hebt sich wohltuend von der oberflächlichen Pop- und Praise-Literatur ab. Es enthält zahlreiche Chorsätze und Texte mit Tiefgang. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle, die guten geistlichen Chorgesang lieben.





Neuerscheinung, endlich lieferbar!

Kleines Esoterik-Handbuch

275 Seiten, 70 Artikel über esoterische Themen, Informationen zu über 230 weiteren Themen, MABO-Verlag 2007, 9,80 €

Esoterik boomt. Was steckt dahinter? Ein fundiertes Nachschlagewerk aus bibeltreuer Sicht über zahlreiche esoterische Systeme u. paramedizinische Praktiken, z.B. Akupunktur, Ayurveda, Bachblüten, Fallen auf den Rücken, Feng Shui, Geistheiler, Gnosis, Homöopathie, Kabbala, Reiki, Schamanismus, Ufos, Zen u. vieles Weitere. Zugleich ein Leitfaden zum Umgang mit okkulter Belastung aus christl. Sicht.

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für Religiöse Fragen (A.R.F.) von Lothar Gassmann und Michael Kotsch. Mit Beiträgen von Ernst-Martin Borst, Werner und Monika Deppe, Baldur Gscheidle, Walter Rominger, Klaus Schreber, Alexander Seibel, Ulrich Skambraks, Rainer Wagner, Thomas Zimmermanns u.a. Kleine Handbuch-Reihe Band 9

Weitere bereits veröffentlichte Handbücher in dieser Reihe:
1: Kleines Sekten-Handbuch / 2: Kleines Kirchen-Handbuch / 3: Kleines Ökumene-Handbuch / 4: Kleines Endzeit-Handbuch / 5: Kleines Katholizismus-Handbuch / 6: Kleines Anthroposophie-Handbuch / 7: Kleines Zeugen Jehovas-Handbuch / 8: Kleines Ideologien-Handbuch

Weitere Neuerscheinungen, die uns zur Besprechung zugesandt wurden

- Donald A. Carson: **Stolpersteine der Schriftauslegung**. Wie man sorgfältig und korrekt mit der Bibel umgeht, Oerlinghausen 2007: Dieses Buch kann dazu helfen, alteingefahrene, aber falsche Bibelauslegungen in Gemeinden zu überwinden.
- Christian Hausen: **Hilfe, wir werden diskriminiert!** Rettung durch Gleichbehandlungsgesetz unter Opfer von Freiheitsrechten?, Schleswig 2006: Enthüllt die Hintergründe und Zielsetzungen des Antidiskriminierungsgesetzes. Eine der wichtigsten Neuerscheinungen der letzten Jahre. Jeder sollte dieses Buch lesen und protestieren, bevor es zu spät ist!
- Ron Kubsch: Die **Postmoderne.** Abschied von der Eindeutigkeit, Holzgerlingen 2007: Was hat Postmoderne mit Gender Mainstreaming u. Emerging Church zu tun? Antwort gibt dieses Buch. Eine fundierte, aber in der Kritik leider nicht immer klare Darstellung der Postmoderne.
- Wolfgang Nestvogel / Manfred Weise (Hrsg.), **Heil oder Heilung?** Dienst an Kranken im 21. Jahrhundert, Oerlinghausen 2007: Beiträge über: Evangelisation im Gesundheitsdienst; Leiden, Krankheit und Tod im Licht der Bibel; Umgang mit Kranken und Sterbenden; Abtreibung; Bioethik; Seelsorge und / oder Psychotherapie; u.a. Biblisch klar und wertvoll.
- Richard Shelley Taylor: **Diszipliniert leben – aber wie?,** Niederndodeleben 2007: Leider sind auch Christen oft undiszipliniert und verdunkeln dadurch ihr Zeugnis für Christus. Dieses Buch gibt praktische Hilfen z.B. für Selbstbeherrschung, Pünktlichkeit, ein kultiviertes Essverhalten und Gebetsleben sowie die bereitwillige Annahme unangenehmer Bürden und Lebensumstände.
- Werner Thiede: **Esoterik und Theologie.** Eine gegenseitige Herausforderung, Leipzig 2007: Der Autor schreibt als Universitätstheologe auf akademischem Niveau. Er identifiziert das Weltbild der Esoterik als spirituellen Monismus und fordert zu einem Dialog mit der Theologie heraus. Erfreulich ist seine Offenheit für göttliche Wunder bei deutlicher Abgrenzung von charismatischen Auswüchsen und seine klare Zurückweisung sowohl der Reinkarnation als auch der Ganztod-Theorie. Fragwürdig ist allerdings sein Versuch, zwecks Dialog in der Bibel selbst (z.B. 1. Kor 2,6-3,4) „Esoterisches“ finden zu wollen.
- Werner Thiede: **Der gekreuzigte Sinn.** Eine trinitarische Theodizee, Gütersloh 2007: Ein neuartiger Versuch, die Frage nach dem Leid zu beantworten, im Dialog mit diversen philosophischen, theologischen und esoterischen Positionen (Nietzsche, Hegel, Teilhard de Chardin, Blavatsky, Steiner, Barth, Moltmann u.a.). Auf wissenschaftlichem Niveau verfasst.

Das aktuelle Stichwort

Harry Potter, von der engl. Schriftstellerin Joanne K. Rowling geschaffene Roman- und Filmfigur, ist ein Zauberer, der wie seine ermordeten Eltern über magische Begabungen verfügt. Hier der Hintergrund der Geschichte in aller Kürze: James und Lily Potter, Harrys Eltern, sind vom mächtigsten aller Schwarzmagier, dem bösen Lord Voldemort, ermordet worden. Dieser Herr der Schwarzen Kunst versuchte, auch Harry zu töten. Doch aus irgendeinem unbekannten Grund überlebte Harry. Seine einzige Wunde ist eine blitzförmige Narbe an der Stirn. Weil er die einzige Person ist, die je einen Angriff Voldemorts überlebt hat, ist Harry berühmt (zumindest unter Hexen und Zauberern). Voldemort ist jedoch von der Bildfläche verschwunden, durch seinen eigenen tödlichen Fluch schwer verletzt. Dieser sollte Harry treffen, fiel aber unerklärlicherweise auf ihn zurück. In seinem 10. Lebensjahr erhält Harry auf geheimnisvolle Weise eine Einladung, in Hogwarts, "der besten Schule für Hexerei und Zauberei auf der ganzen Welt", Zauberlehrling zu werden. In den einzelnen Folgen der Potter-Romane und -Filme werden nun die Erlebnisse Harrys an dieser Zauberschule und seine Kämpfe mit Voldemort beschrieben. Dabei gibt es zahlreiche grauenerregende Szenen, so dass man sich wundern muss, dass die Potter-Filme in Deutschland ab 6 Jahren freigegeben worden sind. Der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Reinhard Franzke schreibt hierzu:

„Die Welt des Harry Potter ist die Welt des Horrors, des Schreckens, des Grauens und der Angst. In dieser Welt gibt es u.a. folgende Erlebnisse und ´Vergnügungen`: Schnecken werden erbrochen. Froschgehirne werden verspritzt. Ekel erregender Gestank. Innereien mit Maden. Katzen, die am Schwanz aufgenagelt sind. Eingeweide, die außen sind. Das Zerstampfen von Blutegeln. Augen groß wie Teller. Nasen groß wie Melonen. Hexen mit vielen Armen, die aus dem Kopf wachsen. Zaubertränke mit Schlamm, Rattenschwänzen, Haaren, Spinnen, getrocknete Kakerlaken usw. Die Welt des Harry Potter ist die Welt der Geisteskrankheit und des Wahnsinns. Die Erlebnisse des Harry Potter gleichen den Schilderungen von Psychiatriepatienten, die von Psychiatern als bloße ´Halluzinationen` abgetan werden. Aus schamanischer (und biblischer) Sicht gibt es diese Welt der Horrorwesen tatsächlich. Schamanische Reisen in die Unterwelt sind fast immer Begegnungen mit Horrorwesen. Wie die Schamanen und viele Psychiatriepatienten hört Harry Potter Stimmen von unsichtbaren Wesen, die ihn ängstigen und nachdrücklich zum Töten auffordern. Genau dies hört man immer wieder von Amokläufern, Triebtätern und Geisteskranken.“

In Band 4 "Der Feuerkelch" wird das Ritual des Blut- und Menschenopfers in einer grauenvollen Weise beschrieben (Satanismus). Das Blut- und Menschenopfer endet damit, dass Lord Voldemort, eine Art blutsaugender Vampir, in einem Zauberkessel aus Menschenblut und anderen "Zutaten" zu neuem Leben ersteht. Dass dies bei Kindern Unruhe, Alpträume und Angstzustände auslösen kann, wird aus vielen Berichten deutlich. In Der Bibel wird jede Form von >Okkultismus, >Magie und Zauberei abgelehnt. Solche Praktiken sind „Gräuel“ in den Augen Gottes (5. Mose 18,9ff u.a.). Sie führen zur Versklavung an Satan. Nur durch die Bekehrung und Lebensübergabe an >Jesus Christus können Menschen von satanischen Bindungen frei werden und zu wahrem Frieden gelangen.

Auszug aus: Kleines Esoterik-Handbuch

(siehe Buchempfehlung auf Seite 56)

In eigener Sache

Liebe Leser und Freunde, Sie helfen uns, wenn Sie die untenstehenden Hinweise beachten. Vielen Dank!

- Bitte vergessen Sie nicht, bei Anfragen, Bestellungen und allgemeinem Schriftverkehr Ihre vollständige Anschrift anzugeben. Möglichst den Absender auch **im** Brief notieren und nicht nur außen auf den Briefumschlag schreiben. Leider erreichen uns immer wieder Karten, Briefe und Emails ohne Absender.
- Wenn sie keine Antwort auf Ihre Anfrage und/oder Bestellung erhalten, melden Sie sich bitte noch einmal bei uns. Bedenken Sie bitte, dass Briefe oder auch Emails manchmal verloren gehen können oder wie oben bereits erwähnt, dass Sie den Absender vielleicht vergessen haben.
- Bei Anschriften-Änderungen nennen Sie uns bitte immer Ihre alte und neue Anschrift.
- Spendenbescheinigungen erhalten Sie jeweils am Anfang des Jahres automatisch zugesandt. Sie brauchen diese **nicht** extra anzufordern. (Bei Spenden bis 100,- genügt auch der Bankbeleg.)
- Spendenbescheinigungen können nur ausgestellt werden, wenn auf dem Überweisungsträger des Spenders der Vor- und Zuname und der Wohnort mitgeteilt wird. Nur so können wir die Spende dem Spender zuordnen.
- Die Rechnungsbeträge Ihrer Buchbestellungen überweisen Sie bitte an die in der Rechnung ausgewiesene Bankverbindung des MABO-Verlages und **nicht** auf das A.R.F.-Konto.
- Wenn sie keine Antwort auf Ihre Anfrage und/oder Bestellung erhalten, melden Sie sich bitte noch einmal bei uns. Bedenken Sie bitte dass Briefe oder auch E-mails manchmal verloren gehen können oder wie oben bereits erwähnt, dass Sie den Absender vielleicht vergessen haben.

Auch wenn dies nicht in jeder Ausgabe unseres Zeit-Journals ausdrücklich erwähnt wird und wir aus Zeitgründen (wir arbeiten in „geringster Besetzung“) leider nicht auf jede Zuschrift persönlich und ausführlich antworten können, so gilt natürlich immer **unser Dank** allen unseren Freunden, Geschwistern und Lesern unserer Zeitschrift, die unsere Arbeit im Gebet und/oder finanziell unterstützen und mittragen. Der HERR segne Sie für alle Ihre Treue!

Im Namen der A.R.F.: Ernst-Martin Borst

In der Stadt von König David

In der Stadt von König David
stand ein Stall, ganz unscheinbar,
in dem eine junge Mutter
auf dem Stroh ihr Kind gebar.
Es verließ den Himmelsthron,
wurde Mensch: Marias Sohn.

Aus der Herrlichkeit des Himmels,
aus dem Reich der Ewigkeit
kam Er zu uns auf die Erde
mitten in das Menschenleid,
hat sich Schwachen gleichgestellt,
nahm auf sich die Schuld der Welt.

Seht, wie wir ist Er geworden,
wuchs heran als Kind so zart,
kannte Tränen, kannte Freude
und blieb doch vor Schuld bewahrt.
Öffnet Herzen, Ohren, Mund,
lobet Gott aus Herzensgrund!

Armes Kindlein in der Krippe,
Du bist Gott, der HERR der Welt,
klein und schwach und so zerbrechlich
und doch Der, der alles hält.
HERR, ich bete jetzt zu Dir.
Ich will schweigen. Sprich zu mir!

Lothar Gassmann